Wegweiser – Schulkonzeption – Teil 3

2016

Wegweiser 2016 –

Unsere Schulkonzeption

Konzepte:

54. Notengebung in THEO 8…… 3

55. THEO-Koordination…… 5

56. ABC für (neue) Kolleg/inn/en…… 8

57. Schulprogramm, verabschiedet 2015…… 13

58. Hausordnung Lilienthal…… 25

59. Qualifizierungskonzept…… 26

60. Evaluierungsbogen für Fortbildungen …… 30

61. Theo Kl. 9 …… 31

62. Organisation der schulischen Abläufe…… 33

63. Ergebnisse der Evaluation vom Nov. 2015…… 42

64. Gesprächskonzept der Schulleiterin für Neue…… 46

65. Kriterien für die Bewertung des AV/SV…… 49

66. Schulhaus-Aufgaben (Schulleitung)…… 54

67. Konzept für die inklusive Arbeit…… 56

68. Einführungskonzept neuer Kolleg/inn/en..…….. 61

69. Anonymisiertes LEB-Beispiel Klasse 5..…….. 63

70. Grundsätze für Fach-LEB……..…….. 67

71. Evaluation des Auszeit-Modells……..…….. 68

72. Sprachförderkonzept……..……..…….. 71

54.Notengebung in THEO 8

Notengebung Jahrgang 8

Geselle (40% schriftlich/60% mündlich)

1. Halbjahr

schriftlich	mündlich
Lernkontrolle zum Thema: „Vom Absolutismus zur Demokratie“	- Beteiligungsnote zum Thema „Vom Absolutismus zur Demokratie“ - Mappe - Rollenspiel - Präsentationen

2. Halbjahr

schriftlich	mündlich
Lernkontrolle zum Thema: „Menschen Wandern“	- Beteiligungsnote zum Thema „Menschen Wandern“ UND „Suchtprävention“ - Mappe - Rollenspiel (ggf. andere Methodik) - Vortrag „Suchtprävention“

AWT *(40% schriftlich/60% mündlich)*

1. Halbjahr

schriftlich	mündlich
Projektbericht „Von der Idee zum Produkt – Damals und heute“	- Beteiligungsnote zum Thema „Von der Idee zum Produkt – Damals und heute“ - Kurztest

2. Halbjahr

schriftlich	mündlich
Lernkontrolle „Betriebspraktikum“	- Beteiligungsnote zum Thema - Betriebspraktikumsmappe

Reli (30% schriftlich/ 70% mündlich)

1. Halbjahr

schriftlich	mündlich
Lernkontrolle „Verantwortung in der Welt und Gesellschaft“	- Beteiligungsnote zum Thema - Vortrag *„Mein Vorbild“* - Mappe

2. Halbjahr

schriftlich	mündlich
Lernkontrolle „Suchtprävention“	- Beteiligungsnote zum Thema

Rechtliche Grundlagen:

Der Erlass besagt, dass Geselle 3-5, Reli 2 und AWT 2 schriftliche Lernkontrollen pro Schuljahr schreiben muss. Eine andere Form der Lernkontrolle kann durch eine schriftliche oder fachspezifische Dokumentation erfolgen oder eine mündliche Präsentation sein. Eine solche "Ersatzleistung" muss jedoch durch die Fachkonferenz beschlossen werden.

Mündliche Notengebung

Nach jedem großen Thema muss eine mündliche Note notiert werden. Diese

kann dann zur Bewertung für mehrere Fächer (Je nachdem welche Fächer in diesem Thema aufgegangen sind) herangezogen werden.

Die mündliche Note sollte jahrgangsspezifisch durch handlungsorientierte Präsentationen/ Ergebnisse ergänzt werden.

Schriftliche Lernkontrollen

schriftliche Lernkontrollen sind von Fachleuten zu erstellen. Es müssen alle drei Anforderungsbereiche abgedeckt werden. Weiterhin ist eine Musterlösung mit genauer Punkteverteilung für fachfremd Unterrichtende Lehrer mitzuliefern.

Benotung

Die Benotung erfolgt in Abhängigkeit der Prozentzahl. 100 % ergeben eine 1. In 12,5% Schritten geht es dann jeweils eine Note abwärts.

Erstellt von HUE im Sept. 2015

54. THEO-Koordination

Aufgabenbeschreibung THEO-Jahrgangskoordinator/in:

Übergeordnete Koordination für den „Themenorientierten Unterricht im Jahrgang

Anrechnung für die Tätigkeit: **0,5 Wochenstunden**

Das Schulcurriculum für den jeweiligen Jahrgang zusammenstellen und überarbeiten.[1]
Kompetenzen für die Lernentwicklungsbericht zusammenstellen und auf LEB-Online eingeben (jahrgangsbezogen).
Die Themenauswahl für das nächste Schuljahr zusammenstellen und überarbeiten. (Rücksprache mit den anderen Koordinatoren erforderlich)
Datenpflege des Theo-Ordners auf ISERV (jahrgangsbezogen).
Einmal im Halbjahr Teilnahme an der Dienstbesprechung mit allen Koordinatoren[2] „Themenorientierter Unterricht“

Aufgabenbeschreibung für die Leitung des Fachbereichs „Themenorientierter Unterricht“

Anrechnung für die Tätigkeit: **1,5 Wochenstunden**

Hinweis: die Leitung ist zudem in einem Jahrgang THEO-Koordinator/in

Teilnahme an der „Elefantenrunde“ (1x im Monat)

[1] Die zentralen Inhalte und Kompetenzen werden aus den Unterrichtseinheiten ermittelt.

[2] Falls die Tätigkeit der Theo-Koordination von einer Person wahrgenommen wird, wird eine vorbereitende Besprechung für die Konferenz mit den Jahrgangsleitungen durchgeführt.

Vorbereiten und leiten der Dienstbesprechungen mit allen übergeordneten Koordinatoren[3] „Themenorientierter Unterricht“ (1x im Halbjahr)
Vorbereiten und leiten der Fachkonferenz „Themenorientierter Unterricht“
Aktualisierung des Theo-Readers
Teilnahme an außerschulischen Fortbildungen und Veranstaltungen (kann auch delegiert werden)

[3] Falls die Tätigkeit der Theo-Koordination von einer Person wahrgenommen wird, wird die vorbereitende Besprechung mit den Jahrgangsleitungen geleitet.

56.ABC für neue Kolleg/inn/en

Das IGS-Alphabet für Kolleg(inn)en 2015/16

A Aufteilungspläne, Auszeitraum, andere Schulen, Alkohol – verboten, Arbeitsplan – in THEO, Mathe, Deutsch und Englisch, Äußere Differenzierung /Kl. 9, Alpencross mit Carsten Krause und Nico Hussain, Angebote für den Ganztag, Aktive Pause – Angebote erwünscht, Alle zusammen, Abmahnungsgespräche mit Jahrgangsleitungen, Ablaufplan für die Einleitung von Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen, Arbeitszeitkonto – Ansprüche bitte im Sekretariat bekannt geben, Abschließen der Klassenräume nach Unterrichtsschluss für die Lehrkräfte zwingend, Abbummeln des Arbeitszeitkontos – Corinna Höppe,

Aufsichten (müssen im eigenen Interesse unbedingt beachtet werden, wurden jetzt erstmal etwas verstärkt – Tausch nur über Sigrid und Thomas)

B Beurteilungskriterien, Beurteilungsbögen, Berufsorientierung, Bildungsbegleiter, Bläserklasse, Blasorchester Grasberg, Binnendifferenzierung, Begabtenförderung, Berufsorientierungskonzept wird noch benötigt, Baustelle in Grasberg für den dritten Jahrgang dort, Beförderungen für Elke Schirmacher (FBL NW) und Leif Walczak (Studienrat), Befragung zur Oberstufe, Busse, Buspatenschaften, Besen mit Kehrblech und Handfeger gehört zur Klassenausstattung und wird am Tagesende benutzt,

Bibliothek (in Lilienthal in der Ganztagsschule/ GTS – in Grasberg Gemeindebücherei),

Beratungslehrerin Wiebke Lueken

C Chillen – bei Schüler/innen beliebt, Cafeteria, Checkliste, Coaching für die Jahrgangsteams für jeden Jahrgang für das neue Schuljahr einmal bewilligt,

***Clara* (*4. Jahrgang der IGS*)**

D Doppelbesetzungen – vorgesehene wegen Förderbedarfs-SuS, zusätzliche wegen Vertretungsbereitschaft, Einarbeitung etc., Dokumentation der individuellen Lernentwicklung,

Didaktischer Leiter (Thomas Seifert),

Donnerstage (Dienstbesprechungen als Regelfall - 4 wöchentl. das Gesamtteam

4 wöchentl. das Jahrgangsteam),

Digitaler Wegweiser (www.wegweiser.igslilienthal.de)

E Elternkontakte, Elternvertreter, Elternpräsentation, Elternsprechtag, EDV, Einschulung, Essen, Etat, Erlass „Die Arbeit in der IGS“, erstes Praktikum, Erziehungsmittelkonferenzen, Eskalationsstufen bei der Arbeit mit schwierigen Schüler/innen,

Einführungstage für Kl. 5 (3 Klassenlehrertage im Jahrgang 5),

Erster Elternabend (im Plan für Grasberg und Lilienthal festgelegt)

F Förderangebote, Förderkonzept, Filme, Förderschulkolleg(inn)en, Fremdsprachen, Fahrstuhl, Frühlingsfest, Fremdsprachen-Infoabend, Französisch, Fortbildung ist sehr gern gesehen und wird meistens genehmigt, Fachbereichsleitungen, Fachkonferenzleitungen, Fahrschüler/innen sind bei uns zahlreich vertreten, Formulare liegen in den Ordnern in den Lehrercafés und sind bei den Sekretärinnen erhältlich

G Gruppentisch, Gruppentischelternabend, Grasberg, Ganztagskonzept für die teilgebundene Ganztagsschule, Ganztagszeiten mit halber Anrechnung (mittags und offener Anfang), gelbe Karte, Gemeinsam Lernen als Leitbild, Gesprächsprotokolle und Vermerke für Schülerakten sind wichtig, Ganztagsschule ist mit uns im Gebäude in Lilienthal,

Gleichstellungsbeauftragte Elke Schirmacher-Münster,

Gesprächskultur (Willkommensgespräche, 100-Tage-Gespräche, Mitarbeiter/innengespräche),

Ganztagskoordinatorin Brigitte Schäfer

H hitzefrei gibt es nicht, Handyzonen in Grasberg auf dem Hof und in Lilienthal vor der Mensa, Handynutzung sonst – verboten, unberechtigt benutzte Handys werden im Sekretariat im Umschlag verwahrt – hinbringen lassen – Herausgabe zum Schulschluss,

***Heinrich (1. Jahrgang der IGS)*,**

Hausmeister (Frank Schlüter in Grasberg, Unterstützung Herr Schomaker, Torsten Fröhlich in Lilienthal),

Handzeichen (als Ruhezeichen,)

Handbuch der IGS (Wegweiser, sollten alle kennen – 2 Bände),

Halbjahres-Terminplan (auf ISERV)

I Inklusion, Imbiss (3 x Bäcker, Döner usw.), Infoabend zu Leistung und Differenzierung, Innere Differenzierung, individuelle Lernentwicklung, Infobrief kommt jede Woche von der Schulleiterin – in der Regel am Montag,

ISERV (bei Fragen bitte an Thomas Seifert wenden)

J Jahrgangs-DB,

Jahrgangsleiter/in ***(Veronica Schilling für Heinrich, Beate Elsken mit Unterstützung von Natalia Hüsing für Paula, Tobias Rump für Otto, Nicolas Hussain für Clara, David Niemann für Hans)***

K Kopiergeld, Kopieren , Kerncurriculum , Klassenlehrkräfte, Klassenrat in jeder Klasse am Freitag, Kunstschule Paula, Kunstklasse, Kooperationen, Kommunale Jugendarbeit, Koop-Klassen, Kontakte zu Schulen der Region und zu anderen IGS im Bezirk, Kletterspinne – soll für Grasberg kommen, Konzept für die Schulhofgestaltung Grasberg fehlt noch, Kooperatives Lernen, Klassengröße ist leider festgelegt, Kompetenzraster, Klassenkonferenzen,

Krankmeldungen (morgens von 6.30 – 6.45 Uhr bei Sigrid unter 0421-2070761 oder für den Folgetag während der Bürozeit in Grasberg 04208-915650 – bitte immer so früh wie möglich),

***Klassenfahrten und Klassenaktionen* (wird sehr begrüßt, formal ist die Genehmigung durch die Schulleitung erforderlich)**,

Kennenlernfahrt (bereits unter den Angehörigen des Clara-Teams verteilt)

L Lernstandsberichte, Lernentwicklungsbericht, Lehrersprechstunde meist nach Vereinbarung, Lerntagebuch, Leseförderung, Lernbürokonzept, Lehrerbibliothek, Lehrercafé, Little Tokio, Lilienthal, Lions Quest, Lichterfest, Leistung, Lernplan, Landkreis OHZ ist Schulträger, Leitbild, Lebensraum Schule

Logbuch (wird leider mit Verspätung kommen – Druckprobleme)

M Methoden für den Unterricht, Mittagstisch, Mittagsaufsicht, Medienkonzept, Mensachip, Mobbing-Interventions-Team in Planung, Mediothek in Grasberg im Aufbau, Mutterschutz und Elternzeit: Sonja Dahl und Neslie Fidan, Mensaregeln

N Naturwissenschaften,

neue Kolleg/innen:

> ***Iris Schwarzkopf – SWA * Irma Bouwer – BOU * Carsten Krause – KRE* Lioba Hirsch – HIR * Eva Cloer – CLR * Sieglinde Fiedler – FDL* Tanja Markowsky – MAR * Sandra Cordes – COR * Sibylle Graue-Marcks – GRA * Michael Gesen – GES * Michelle Kämpf – KÄM * Torsten Köpke – KÖP * Melinda Kern – KER * Kathrin Wenzel – WEN * Ann Kathrin Zimmer – ZIM * Tanja Hornung – HOR * Ana Steldermann – STE * Maret Jäger - JÄG***

O Oase, Offener Anfang, Oberstufenplanung, Ordnungsmaßnahmen, Ordnung im Klassenraum ist durch die L zu überprüfen, Ordnungsdienst haben die Klassen sowohl in Grasberg und als auch in Lilienthal nach einem festen Plan,

***Otto* (*3. Jahrgang der IGS*),**

Oberstufe (nächstes wichtiges Projekt, Elterninfo läuft, Ansprechpartner für die Arbeitsgruppe Tobias Rump und Natalia Hüsing),

Oberstufen-Infoabend am 7. Oktober

P Plus-Stunden werden akribisch gesammelt, Post geht offiziell meist nach Lilienthal, Pilotschule, , Praktikum für Kl. 8 als Novum, Patenklassen, pädagogische Konferenzen und Besprechungen,

***Paula* (*2. Jahrgang der IGS*),**

Personalrat ist neu gewählt , Vorsitzender Leif Walczak.

Q Qualitätsentwicklung

(betreiben wir ständig)

R Rote Karte, Regenpause , Ruhezeichen, Rauchen – verboten, Rückmeldebögen,

Referendarinnen

S Selbsteinschätzungsbögen, Soziales Lernen, Speisekarte, SV, **,** Streitschlichter, Schulprogramm, Schulkonzept, Schulvorstand , Spieleausleihe, Schulförderverein, Sozialarbeiter, Sonnenschutz, Schülervertretung, Sprachlernklasse**,** Soziales Lernen, Sozialpreis – Ausschreibung noch vor den Herbstferien, Spanisch, Schulträger Landkreis Osterholz, Schulordnung, Sporthallen, Schwimmunterricht, Stühle müssen nach Unterrichtsschluss hochgestellt werden,

Stellvertretende Schulleiterin Sigrid Göben-Gründken,

Sekretärinnen (Helga Schröder in Grasberg und Marion Mory und Sabine Steudel in Lilienthal),

Schulassistent (Peter Engel),

Stundenzählung (+/- Thomas Seifert),

Schulinterne Lehrerfortbildung im November (Die Marke IGS),

Schulbücher (bitte an Peter Engel wenden),

Schlüssel (beim Hausmeister),

Stundenplan (bei Fragen bitte an Sigrid und Thomas wenden, Probeplan läuft 10 Tage, dann Korrekturplan),

Smartboard (bei Fragen bitte an Natalia Hüsing und Veronica Schilling wenden),

SV-Beratung (Leif Walczak)

T Tandem, Team, Teamtreffen, Tischgruppenkonzept, Theo-Konzept, Telefonieren, TSG WGE *(Grasberger Sportverein),* TV Falkenberg *(Lilienthaler Sportverein),* Tischgruppenelternabende, THEO-Praxis, Teamentwicklung

U Unterricht, Übung, Überprüfungsverfahren auf sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf,

Unterrichtsbesuche (alle Kollegen im Laufe des Jahres, im 1. Hj. die neuen Kolleg/innen, ohne bes. schriftl. Vorbereitung, wenn kein Anlass)

V Vertretungsreserve, Versicherungsschutz, Vergleichsarbeiten, Verlassen des Schulgeländes - verboten, Vergleichsarbeiten in diesem Schuljahr erstmals auch bei uns, Verwaltungsakt ist z.B. eine Ordnungsmaßnahme, Verlassen des Klassenunterrichts kommt vor wegen zweiter Fremdsprache, Bläserklasse oder Förderkurs, Verlassen der Klassenräume in den Pausen zwingend, Veränderungsanzeige bei Umzügen und anderen Wechseln,

Vertretungsplan (bei Fragen an Sigrid Göben-Gründken wenden)

W Wandertage, Wegweiser, Willkommensklasse, Widerspruch ist bei einem Verwaltungsakt möglich,

XY

Z Zuständigkeiten, Zeugnis siehe Lernstandsbericht, Zweite Fremdsprache Französisch und Spanisch, Zeit nehmen als Vorsatz und Konzept,

Zensuren (ab Kl. 8)

57.Schulprogramm November 2015

1. Das sind wir
2. Das wollen wir
3. So wollen wir das erreichen
4. So wollen wir weitermachen
5. Das sind unsere Fernziele
6. So überprüfen wir unser Handeln

1. Das sind wir:

Die 2012 gegründete IGS Lilienthal ist eine Schule im Aufbau. Sie umfasst als Einzugsbereich die drei Orte Lilienthal, Grasberg und Worpswede. Es handelt sich um drei ganz verschiedene Ortschaften: den Bremen vorgelagerten, gut gestellten Ort Lilienthal, das noch eher dörfliche und sehr familienfreundliche Grasberg und das Künstlerdorf Worpswede. In allen drei Orten laufen die vorher dort befindlichen Haupt- und Realschulen parallel zum Hochwachsen der IGS aus. Die IGS Lilienthal ist somit eine ersetzende Gesamtschule. Eine Besonderheit der Schule ist es, dass sie an zwei Standorten beheimatet ist. Die Jahrgänge 5 und 6 werden in Grasberg unterrichtet, die 7. und 8. Klassen werden in Lilienthal beschult. Perspektivisch werden in Grasberg später die ersten drei Jahrgänge verbleiben, die darauf folgenden ziehen nach Lilienthal. Die Einrichtung einer Oberstufe wird angestrebt, ist aber noch von einer Elternbefragung, die der Schulträger initiiert hat, und von der Genehmigung durch die übergeordneten Behörden abhängig. Die Oberstufe würde dann in Lilienthal entstehen. Der Schulträger der IGS Lilienthal ist der Landkreis Osterholz.

An der IGS werden im neuen chuljahr 2015/16 über 600 chülerinnen und Schüler in 23 Klassen der Jahrgänge 5 - 8 unterrichtet. Darunter befinden sich 37 Schüler/innen mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf, die an der IGS inklusiv unterrichtet werden. An der IGS unterrichten 51 Lehrkräfte mit der Ausbildung als Grund-, Haupt-, Realschul- und Gymnasiallehrer und vier Lehrkräfte mit sonderpädagogischer Ausbildung. Außerdem gibt es zwei Kooperationsklassen der Förderschule Geistige Entwicklung. Von dieser Schule arbeiten multiprofessionelle Teams in der IGS, die aus Förderschullehrkräften, pädagogischen Mitarbeiter/innen und persönlichen Assistenzen bestehen. An nichtlehrendem Personal arbeiten an den zwei Standorten zwei Hausmeister, drei Sekretärinnen und ein Schulassistent. Die Arbeitgeber

dieser Beschäftigten sind teilweise der Landkreis, zum anderen Teil die Gemeinde Lilienthal bzw. das Land (beim Schulassistenten). Die Mensa wird an einem Standort privat geführt, am anderen durch den Schulförderverein der auslaufenden Schule. Zur Schulleitung gehören die Schulleiterin, die stellvertretende Schulleiterin und der didaktische Leiter. Jeder Jahrgang wird von einem Jahrgangsleiter oder einer Jahrgangsleiterin koordiniert, teils noch kommissarisch. Es gibt drei Fachbereichsleitungen, dazu mehrere kommissarische Fachbereichsleitungen oder Fachkonferenzleitungen.

Die IGS Lilienthal ist gut vernetzt. Sie ist Mitglied des landkreisweiten Qualitätsnetzwerks „Beste Bildung". Es gibt Netzwerke auf Schulleitungs- und Personalratsebene. Es werden Kontakte zu Institutionen und Vereinen gehalten. Mit den Schulleitungen der Nachbarschulen wird ein regelmäßiger Austausch gepflegt, Kolleg/innen der Grundschulen werden regelmäßig eingeladen.

Das Schulleben wird durch viele Projekte und Aktionen bereichert. Zweimal im Jahr werden als Ritual Schulfeste durchgeführt, die das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken und die Schule gleichzeitig der Öffentlichkeit präsentieren: In Grasberg wird im Frühjahr das Frühlingsfest ausgerichtet. Im Herbst feiert der Lilienthaler Teil der IGS das Lichterfest.

Die Jahrgänge der IGS Lilienthal erhalten jeweils einen Namen, der Schüler/innen wie Lehrkräften eine größere Identifikation ermöglicht: Sie sind nach Worpsweder Künstlern benannt. Die ersten vier Jahrgänge heißen Heinrich, Paula, Otto und Clara. Diese Namensgebung symbolisiert auch die Verwurzelung in der Region, die durch das im Einzug befindliche Künstlerdorf Worpswede entscheidend geprägt wird.

Gemeinschaftsfördernde Aktionen prägen nicht nur den Umgang mit den Schüler/innen. Auch die Lehrkräfte untereinander pflegen gemeinsame Aktivitäten wie Ausflüge, kleine Feste oder regionaltypische Boßeltouren.

2. Das wollen wir:

Verschieden sein bedeutet für uns, ...

... eine Schule für **alle** Schülerinnen und Schüler zu sein.

... einander zu respektieren, wertzuschätzen und zu achten.

... tolerant miteinander umzugehen.

... Verantwortung für uns und andere zu übernehmen.

... einzelne Erfolge und Leistungen zu würdigen.

Schule als Lebensraum bedeutet für uns, ...

... gern an diesem Lernort zu sein und zu arbeiten.

... eine angesehene Bildungseinrichtung für die Heimatgemeinden zu sein und mit diesen die Zusammenarbeit zu pflegen.

... alle beteiligten Personen verstehen sich als Partner im Erziehungs- und Lernprozess .

... sich als Teil dieser Schule zu begreifen und diese aktiv mitzugestalten.

... eine freundliche Atmosphäre und ein gutes Lernklima zu schaffen.

... partnerschaftlich und demokratisch zu handeln.

... sich nach außen zu öffnen.

Zeit nehmen bedeutet für uns, ...

... Gespräche miteinander führen zu können und einen offenen Austausch zu pflegen.
... Raum für Weiterentwicklung und Rückschau zu ermöglichen.
... die Ausgestaltung der Zukunft unserer Schülerinnen und Schüler anzuleiten und zu begleiten.
... jedem die nötige Zeit beim Lernen einzuräumen.
... für Beratung und Unterstützung Freiräume zu schaffen.

Miteinander gemeinsam lernen bedeutet für uns, ...

... ein gemeinsames Mit- und Voneinander lernen, so lange wie möglich.
... sich Herausforderungen zu stellen.
... zu fördern, zu fordern und Leistungen anzuerkennen.
... Leistungsbereitschaft durch Vertrauen und Sicherheit entstehen zu lassen.
... dass Lernende ihre Lernfortschritte planen, steuern und kontrollieren.
... gleichbleibende Klassengemeinschaften zu bieten.
... Kompetenzen zu erwerben, Stärken zu erkennen und die eigene Persönlichkeit zu entwickeln.
... mit Freude zu lernen.

Aus diesem Leitbild ergibt sich direkt der folgende weitere wichtige Aspekt:

Leistung zeigen bedeutet für uns, ...

... Stärken zu erkennen und Fähigkeiten zu erwerben.
... sich Herausforderungen zu stellen.
... Leistungsbereitschaft aufzubringen.
... dass Lernende ihre Lernfortschritte planen, steuern und kontrollieren.
... Ergebnisse zu präsentieren.
... Leistung anzuerkennen.

Auf der Basis des in der Planungsgruppe der IGS im Januar 2012 verabschiedeten Leitbildes erstellt

3. So wollen wir das erreichen:

Verschieden sein

Bei uns sind Schülerinnen und Schüler verschiedenster Herkunft und verschiedenster Begabung willkommen. Jede/r soll nach seinen Möglichkeiten gefördert und gefordert werden. Uns ist die Förderung von Schüler/innen, die in einem Bereich Schwierigkeiten aufweisen, genauso wichtig wie das Fordern der Schülerinnen und Schüler, die besondere Talente mitbringen. Die Schule ist konfessionsungebunden, Angehörige aller Religionen und Völker sind gern gesehen. Der Einzugsbereich ist von seiner Struktur her sehr gemischt, da die Wohnorte der Schüler/innen unterschiedliche Charaktere besitzen. In den Klassen werden die Schüler/innen gemischt nach Wohnorten, Geschlecht und Leistung. Diese heterogenen Klassenverbände bleiben nach Möglichkeit von Klasse 5 bis 10 bestehen. Auch Schüler/innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf sind bei uns willkommen. Die Förderung dieser Schüler/innen stellt einen wichtigen Bestandteil unseres pädagogischen Handelns dar. Es werden an der IGS Lilienthal im Rahmen der Inklusion u.a. Schüler/innen mit geistiger Behinderung, Schüler/innen mit Unterstützungsbedarf in den Bereichen Lernen, körperlich-motorischer Entwicklung, Sprache und emotional-sozialer Entwicklung beschult. Um dieser Vielfalt gerecht zu werden, arbeiten wir nach dem Lernbüro-Prinzip mit möglichst viel Binnendifferenzierung in den ersten Schuljahren. Getrennte Kurse werden erst ab Klasse 9 eingerichtet. Es wurde ein Auszeitraum eingeführt, in

dem Schüler/innen mit vorübergehenden Konzentrations- und Lernschwierigkeiten wieder ins Arbeiten kommen können. Der Verschiedenheit der Schüler/innen wird auch durch die Ausrichtung auf eine eigene Oberstufe und die große Bedeutung der Berufsorientierung Rechnung getragen. Die zunehmenden Flüchtlingsströme und die sich verstärkende Globalisierung bringen auch in unsere Gegend viele Schüler/innen, für die die deutsche Sprache ganz neu ist. Für diese Gruppe wurde eine Sprachlernklasse eingerichtet. In dieser Willkommensklasse werden die Schüler/innen mit Deutsch als Zweitsprache an drei Tagen der Woche beschult, an den anderen Tagen bekommen sie bereits Kontakt zu ihren regulären Klassen.

Schule als Lebensraum

Die IGS möchte zwar möglichst gute Leistungen der Schülerinnen und Schüler anstreben, aber nicht vernachlässigen, dass sie mehr als nur ein paar Stunden des Tages in der Schule verbringen. Dies impliziert, dass neben kognitiv ausgerichteten Fächern auch genügend Ausgleich in Richtung Sport, Bewegung und Kreativität geschaffen werden muss. Die Schule bedient dies im Ganztagsbereich (als teilgebundene Ganztagsschule), im Wahlpflichtbereich und in den möglichen Profilbildungen (lerngruppenübergreifende Bläserklasse und angestrebte Kunstklasse). Es gibt Angebote für eine sinnvolle Pausengestaltung und für eine Versorgung mit Mittags- und Zwischenverpflegung. Es wird nicht nur an der Erstellung von neuen Klassenräumen gearbeitet, sondern auch an einem attraktiven Schulgelände und Freizeiträumen. Die Vielfalt der Nachmittagsangebote versuchen wir durch Kooperationen mit örtlichen Vereinen und Institutionen zu vergrößern. So trägt das Blasorchester Grasberg, eine Sparte des Sportvereins TSG WGE, zum Angebot der lerngruppenübergreifenden Bläserklasse bei. Die Kunstschule Paula aus Worpswede ist unser Kooperationspartner beim landesweiten Projekt „Schule: Kultur!“ und bei der Einrichtung einer lerngruppenübergreifenden Kunstklasse. In Lilienthal wird gerade der TV Falkenberg ein wichtiger Kooperationspartner zur Einrichtung weiterer Sportangebote.

Zeit nehmen

Die IGS Lilienthal räumt den Schüler/innen durch die Rhythmisierung und Taktung (80 Minuten-Blöcke) viel Zeit zum selbstgesteuerten Lernen ein. Durch das Lernbüro-Prinzip, das sich an der Max-Brauer-Schule in Hamburg orientiert, wird Zeit für eigenständiges Lernen mit Hilfe von Arbeitsplänen bereitgestellt. Jede/r soll dort anknüpfen und weiter arbeiten können, wo es für sie oder ihn

sinnvoll ist. In vielen Fächern, vor allem aber auch im themenorientierten Projektunterricht, wird angestrebt, möglichst praktisch und handlungsorientiert zu arbeiten. Dort werden verschiedene Voraussetzungen und unterschiedliche Interessen zusammengeführt. Dieser Unterricht bietet auch besonders gute Möglichkeiten, um die Schüler/innen mit Förderbedarf in das Unterrichtsgeschehen sinnvoll zu integrieren. In den Jahrgängen 5 bis 8 wird zunehmend in Richtung echter Projekte gearbeitet, bei denen die Schüler/innen ihr Lernen selbst organisieren. Zeit nehmen impliziert, dass mit der Benotung von Leistungen bis zur 8. Klasse gewartet wird, vorher wird in Lernentwicklungsberichten die Leistung der Schüler/innen gewürdigt und Entwicklungspotenzial aufgezeigt. Zeit wird sich auch am Ende der Stunde für den Eintrag in ein Lerntagebuch genommen, das Logbuch, mit dessen Hilfe die Schüler/innen ihren Lernprozess selbst kontrollieren, das aber auch eine gute Kommunikation mit den Eltern ermöglicht. Eine wichtige Rolle spielt darüber hinaus Zeit für Gespräche und Beratung der Schüler/innen, aber ebenso der Eltern.

Auch im Hinblick auf äußere Differenzierung legt die IGS Lilienthal Wert darauf, dass man sich Zeit nimmt. An der Integrierten Gesamtschule steht das gemeinsame Lernen in heterogenen Lerngruppen im Mittelpunkt der Arbeit. Basis dafür ist die Annahme, dass die Vielfalt im Erkenntnisprozess vorteilhaft für neue Gedanken und bessere Lernergebnisse ist und die Herausbildung sozialer wie persönlicher Kompetenzen mit sich bringt. Lernprozesse verlaufen in einzelnen Lebensphasen individuell unterschiedlich. Wir wollen allen Kindern möglichst lange die Chancen auf den bestmöglichen Abschluss offen halten und die Möglichkeit zum Ausschöpfen ihrer Bildungsreserven geben. Das sehen wir insbesondere in heterogenen Lerngruppen gewährleistet. Nach dieser Vorgabe arbeiten wir erfolgreich in den Jahrgängen 5 -7 und setzen diese bewährte Arbeit im Jahrgang 8 fort. Der Klassenverband mit einer stabilen Schüler-Lehrer-Zuordnung in allen Fächern wird beibehalten. Dies ermöglicht auch beim Standortwechsel nach Lilienthal ein schnelles Einleben in der neuen Schule. Zeit wird so auch für die individuelle Entwicklung derjenigen eingeräumt, die etwas mehr davon benötigen.

Miteinander lernen

Für die IGS Lilienthal spielen kooperative Lernformen eine große Rolle. Wir verfolgen gemeinschaftliche Projekte im fächerverbindenden THEO-Unterricht und kooperative Lernformen in vielen anderen Fächern. Dabei soll die Leistung der Gruppenmitglieder gefördert und gewürdigt werden. Die Schüler/in-

nen sollen eine Kultur der gegenseitigen Anerkennung von Leistung entwickeln. Eine große Rolle spielen dabei Präsentationen von Schülerprojekten und -produkten. Die Schüler/innen präsentieren vor der Lerngruppe und erhalten konstruktive Rückmeldungen von ihr. Sie präsentieren auch vor großen Gruppen wie vor dem Jahrgang oder vor der Elternschaft. Bei Präsentationen entfalten Schüler/innen zuvor ungeahntes Potenzial und sind stolz auf ihre Leistungen.

Eine große Rolle für das gemeinsame Lernen spielt das Tischgruppenkonzept. Schüler/innen sollen nicht in Reihen sitzen, sondern kommunikationsfördernd in Tischgruppen unterrichtet werden. Tischgruppenarbeit verändert die Kommunikationsstruktur in der Klasse. Die Schüler/innen erwerben soziale Kompetenz und Akzeptanz. Diese Sozialform des Lernens soll die Schüler/innen befähigen, selbständig, kooperativ und kompetent den Unterricht mitzugestalten.

Tischgruppen sind ein idealer Weg zur Verbindung von individuellem und sozialem Lernen. Die Gruppe soll gemeinsam ein Ergebnis oder Ziel erreichen, wobei jeder in der Gruppe mit seinen Fähigkeiten zum Arbeitsprozess und später zur Präsentation beitragen kann. Jeder gehört zu einer Gruppe, jeder lernt Hilfe anzunehmen und zu geben. Diese Form der Arbeit bietet sowohl für Schwächere als auch für Leistungsstärkere einen Vorteil: Die einen profitieren von den anderen, diese wiederum vertiefen und festigen ihr Wissen und ihre Fertigkeiten, indem sie Hilfestellung geben. Die Tischgruppen arbeiten in möglichst vielen Fächern zusammen. Sie erhalten gleiche, aber auch differenzierte Aufgaben. Dabei sollen die Schüler/innen Teamarbeit lernen und die vorhandene Heterogenität produktiv für alle genutzt werden.

4. So wollen wir weitermachen:

Erreichtes im Schuljahr 2014/15:

Das schulinterne Curriculum wurde bis Klasse 7 durch die Fachkonferenzen erstellt und auf die Kommunikationsplattform ISERV hochgeladen.

Weitere Neuerungen hielten Einzug in der Schule: Eine Besonderheit der Schule stellt die "Willkommensklasse" dar. Dieser Name bezeichnet die im Laufe dieses Schuljahres neu gegründete Sprachlernklasse und ist für uns Programm. Außerdem wurde die IGS Lilienthal in den Kreis der Projektschulen des landesweiten Projekts "Schule: KULTUR!" aufgenommen. Neue Kooperationen mit der kommunalen Jugendarbeit an beiden Standorten, der Kunstschule Paula in Worpswede, dem Grasberger Sportverein und dem Blasorchester, sowie dem Kreissportbund bereichern das Schulleben. Im vergangenen Schuljahr wurde die Bläserklasse neu in das Angebot der Schule aufgenommen. Vom Schulträger wurden Baumaßnahmen beschlossen und begonnen. Die sanitären Anlagen in Grasberg wurden saniert. Außerdem wird ein Anbau

errichtet, in dem dann ein dritter Jahrgang in Grasberg beschult wird, weil die ursprünglich angedachten Kapazitäten der Schule nicht ausreichen. Als weiterer großer Schritt wurde vom Schulträger die Bedarfsermittlung für eine eigene Oberstufe der IGS beschlossen. Die Eltern der Klassenstufen 5 - 8 der IGS sollen hierzu im Herbst befragt werden.

An diese Schritte anknüpfend arbeiten wir jetzt an folgenden Zielen:

- Das schulinterne Curriculum muss auf den 8. Jahrgang in allen Fächern ausgeweitet werden. Für die Jahrgänge 5 – 7 muss das beschlossene Curriculum überprüft und überarbeitet werden. Zielsetzung ist, dass die schulinternen Pläne dann auch über die Schulhomepage abrufbar sind.
- Die Fachbereiche stellen sich auf der Schulhomepage vor. Dort werden die Schwerpunkte des Faches und die Arbeitsweisen dargestellt, dazu kommen z.B. Teilnahmen an Wettbewerben, fachspezifische Ganztags- und Wahlpflichtangebote.
- Die Nutzung des Logbuchs, die bereits unter den Lehrkräften evaluiert wurde, soll intensiver werden. Anhand einer digitalisierten Logbuchseite werden die Schüler/innen des fünften Jahrgangs gleich an eine sinnvolle Nutzung herangeführt. Die Schüler/innen sollen anhand des Logbuchs lernen, ihren Lernprozess intensiv zu beobachten und einzuschätzen sowie ihr Lernen planvoll zu gestalten.
- Es soll in den Fächern Mathematik, Deutsch, Englisch und im themenorientierten Projektunterricht stets ein Arbeitsplan vorliegen, damit das selbstständige Arbeiten nach dem Lernbüro-Prinzip gefördert wird. Außerdem ist so im Hinblick auf eine Verlässlichkeit der Schule gewährleistet, dass Unterricht fachlich sinnvoll vertreten wird und Ausfälle aufgefangen werden können.
- Die Kommunikation mit den Eltern soll immer intensiver gepflegt werden. Sprechtage, Informationsabende und Tischgruppenelternabende sollen, wie in den letzten Jahren eingeführt, durchgeführt und zum Austausch genutzt werden. Die Elternbriefe der Schulleitung sollen per Mail versandt werden, damit sie nicht in den Schultaschen versickern.
- Die Eltern werden vor der Durchführung der Befragung zur Oberstufe intensiv informiert.
- In jedem Jahrgang finden zweimal pro Jahr Präsentationen von Unterrichtsergebnissen statt, in denen Schüler/innen ihre erworbenen Leistungen zeigen können.

5. Das sind unsere Fernziele:

- Die schulinternen Curricula im Fächerverbund „THEO“ werden einer Überprüfung durch die Fachkonferenzen unterzogen und nach der Auswertung angepasst.
- Die „Aktive Pause“ wird als Ganztagsangebot und Instrument der Rhythmisierung betrachtet. Darauf basierend werden an beiden Schulstandorten mehr Angebote für eine sinnvolle Pausengestaltung gemacht.
- In der Inklusion und in der Kooperation mit der Förderschule „Geistige Entwicklung“ arbeiten multiprofessionelle Teams wertschätzend und ohne unnötige Reibungsverluste zum Wohle der Schüler/innen zusammen.
- Das Projekt „Schule: Kultur!“ verortet sich nicht nur in einem Extrakurs des Nachmittagsangebots, sondern trägt konstruktiv zum THEO-Unterricht bei, indem es dort Praxiserfahrungen ermöglicht.
- Mit dem Kooperationspartner Kunstschule Paula wird eine zweite lerngruppenübergreifende Profilklasse, die Kunstklasse, eingerichtet.
- Das Fach AWT trägt dazu bei, dass weitere Praxiserfahrungen im THEO-Unterricht gesammelt werden können.
- Die als sehr wichtig erachtete Berufsorientierung wird konzeptionell durchdacht und festgeschrieben.
- Der Schulstandort Grasberg wird für den dritten Jahrgang vorbereitet und eingerichtet.
- Der Freizeitbereich in Grasberg wird attraktiv gestaltet. Dazu gehört auch die Umgestaltung des Schulgeländes.

6. So überprüfen wir unser Handeln:

Im Schuljahr 2015/16 wurde eine kleine Befragung unter Kolleg/innen zu Schwerpunkten unseres Konzepts vorgenommen, deren Ergebnisse in unsere weitere Arbeit einfließen sollen (Themen: Logbuch, Lernbüro, Tischgruppen und Tischgruppenelternabende, Präsentationen). Diese Befragung soll im neuen Schuljahr auf Eltern und Schüler/innen ausgedehnt werden. Bis Sommer 2018 soll eine Befragung unter den Eltern der IGS Aufschluss geben über die Akzeptanz der IGS in ihrem Einzugsbereich (siehe Zielvereinbarung Beste Bildung).

58.Gemeinsame Hausordnung GTS/ IGS

Stand November 2015

Klassenräume/ Fachräume

Es gilt der Grundsatz: wir sind für unseren Klassenraum/ Fachraum verantwortlich:

- Bei Schulende werden die Stühle hochgestellt, Müll wird gesammelt, der Raum gefegt, die Fenster geschlossen, Licht gelöscht und die Smartboards heruntergefahren.
- Am Ende jeden Unterrichts- Blocks die Fachraumtrakte A+B bitte unbedingt abschließen (Aufsichten sind dort nicht gewährleistet!).
- Bälle jeder Art werden im Schließfach (gegen 10€ Pfand beim Hausmeister) aufbewahrt und dürfen nur auf den Sportplätzen des Schulhofs benutzt werden!

Schulhof

- Die wegen Unfallgefahr gesperrten Gebiete (derzeit der Steinkreis, rund um die Drehscheibe meiden, vorrübergehende Absperrungen mit dem roten Signalband).
- Bitte das „Kunstrasenfeld“ nicht mit Speisen und Getränken betreten!
- Die Nutzung privater Rollsportgeräte wie Longboards etc. ist auf dem Schulgelände untersagt!

Fahrräder

- Fahrräder müssen über den Schulhof geschoben werden und dürfen nur bei den Fahrradständern im Bereich Haus A angeschlossen werden (nur dort sind sie versichert!). Der Platz vor der Sporthalle ist ausdrücklich nur sonstigen Besuchern vorbehalten!
- Der Aufenthalt bei den Fahrrad - und Mofa- Ständern ist nicht gestattet.

Cafeteria

- Warme bzw. heiße Speisen wie Pizza, Rollo, Sandwiches etc. bitte ausschließlich im Forum oder im Außenbereich verzehren! (Nicht auf den Gängen oder im Klassenraum!)
- Müll bitte entsorgen und nicht auf den Tischen oder auf dem Boden zurücklassen.
- Wasser darf nur mit den blauen Flaschen (im Sekretariat für 2.-€ zu erwerben) aus dem Wasserspender entnommen werden.

Aufsichten

- Die Lehrkräfte nehmen ihre Aufsicht pünktlich wahr und achten auf die Umsetzung der Hausordnung.

  Zur Erinnerung: Laut Nieders. Schulgesetz ist die Schule rauchfrei und die Schülerinnen und Schüler dürfen das Schulgrundstück nicht verlassen!!!

59.Qualifizierungskonzept der IGS Lilienthal

Unser Schulprogramm wird ergänzt durch das Qualifizierungskonzept, das die Verfahrensweisen für und um Fortbildungen festlegt.

Durch die sich stets verändernden Rahmenbedingungen von Schule und Unterricht nimmt die Bedeutung der Fortbildung zu. Fortbildungen tragen entscheidend zur Qualitätsentwicklung der Schule und zum Fortgang der Personalentwicklung bei.

Berufsanfänger nehmen durch diese Fortbildungsplanung aktiv am Entwicklungsprozess der Schule teil. Durch diese Fortbildungen werden innovative Ideen neuer Kolleg/inn/en mit den Erfahrungen der gestandenen Kolleg/inn/en verknüpft.

Jede Lehrperson sollte sich 5 Tage im Jahr fortbilden (mk.niedersachsen). Fortbildungsziele sind die Stärkung der persönlichen, fachlichen, sozialen und der methodischen Kompetenzen. Wir gehen von der Notwendigkeit lebenslangen Lernens aus. Dabei werden auch Aspekte der Work-Life-Balance berührt.

Fortbildung erfolgt in der unterrichtsfreien Zeit. Ausnahmen werden auf der Basis der SonderurlaubsVO geregelt (mk.niedersachsen). Sie gelten, sofern schulische Erfordernisse die Fortbildung notwendig machen.

Fortbildung des gesamten Kollegiums sowie von Fach- und Jahrgangsteams

Teamfortbildungen genießen Vorrang vor dem individuellen Fortbildungsbedarf. Einmal im Jahr gibt es die Möglichkeit, eine schulinterne Lehrerfortbildung durchzuführen (Rd.Erl.,MK v. 6.6.2013). Zunächst geht es um die Festschreibung und die Fortschreibung des Schulprogramms. Danach werden übergeordnete pädagogische Themen nach dem gemeldeten Bedarf des Kollegiums thematisiert.

Fachgruppen und Jahrgangsteams erhalten die Möglichkeit, sich einmal im Jahr gemeinsam fortzubilden. Dafür kann der vierte Block entfallen. Das Engagement von Referent/inn/en muss mit der Schulleitung und der Qualifizierungsbeauftragten abgestimmt werden. Kosten können nicht immer übernommen werden, dies hängt vom Schulbudget ab. Anträge müssen formlos von den FBL oder JGL bei der Schulleitung gestellt werden.

Individuelle Fortbildung

Wir benötigen für die Umsetzung unseres Schulprogramms bestimmte Kompetenzen unter den Lehrkräften, die wir durch die Genehmigung von Fortbildungen einzelner Lehrkräfte fördern möchten.

Diese Bereiche sind besonders wichtig für uns:

1. Schulleitungs- und Verwaltungshandeln

2. Weitere Fortbildungsbereiche für die Lehrkräfte

Inklusion	Methodisch-didaktisches Handeln	Fachliche Kompetenzen	Pädagogisch-psychologische Kompetenzen
• Gemeinsamer Unterricht • Förderpläne • Überprüfungsverfahren	• Classroom Management • Unterrichtsmethoden • Kooperatives Lernen • Weitere Unterrichts-formen	• Am KC orientiert • An der Funktion orientiert • Multiplikatorentätigkeit	• Teambildung • Beratung • Kommunikation • Elterngespräche • Lions` Quest

Verfahren zur Genehmigung von Fortbildungen der Lehrkräfte:

Bereits vor der Anmeldung, z.B. bei nibis, muss per Mail das Interesse an einer Fortbildung bekundet werden (Mail an schulleitung@igslilienthal.de). Die Schulleiterin leitet die Bewerbungen für Fortbildungen an die Qualifizierungsbeauftragte weiter, die Antwort erfolgt in der Regel innerhalb von zwei Arbeitstagen.

Wird die Fortbildung gut geheißen, erfolgt die Anmeldung, i.d. Regel online. Danach wird ein formeller Antrag gestellt. Wird er nicht genehmigt, nimmt die Schulleiterin Kontakt zu der antragstellenden Person auf.

Kostenpflichtige Seminare:

Kosten, die auf die Schule zukommen könnten, müssen bereits bei der Anmeldung des Fortbildungswunsches bekannt gegeben werden. Bei kostenpflichtigen Seminaren, deren Belegung genehmigt wird, werden in der Regel 50 % der Kosten übernommen. Die Untergrenze liegt bei 30 € anfallender Kosten, der maximale Zuschussbetrag ist auf 100 € begrenzt. Der Betrag wird in der Regel von der teilnehmenden Person bezahlt und die Erstattung dann im Sekretariat beantragt.

Begrenzungen bei der Genehmigung:

Wenn sich mehr als vier Teilnehmer/innen aus unserer Schule zu einem Seminar melden, werden weitere Bewerber/innen abgewiesen. Hier entscheidet die Reihenfolge des Eingangs der offiziellen Anträge.

Wenn sich mehr als sechs Leute aus dem Kollegium für Fortbildungen an demselben Tag interessieren, werden weitere Bewerber/innen ebenfalls abgewiesen. Hier entscheidet erst einmal die Wichtigkeit: Pflichtteilnahmen gehen vor, dann entscheidet die Reihenfolge des Eingangs der offiziellen Anträge.

Eine kostenpflichtige Fortbildung wird in der Regel abgelehnt, wenn die finanziellen Mittel ausgeschöpft sind. In diesem Fall kann die antragstellende Person eine eigene Kostenübernahme anbieten.

Überblick und Evaluation

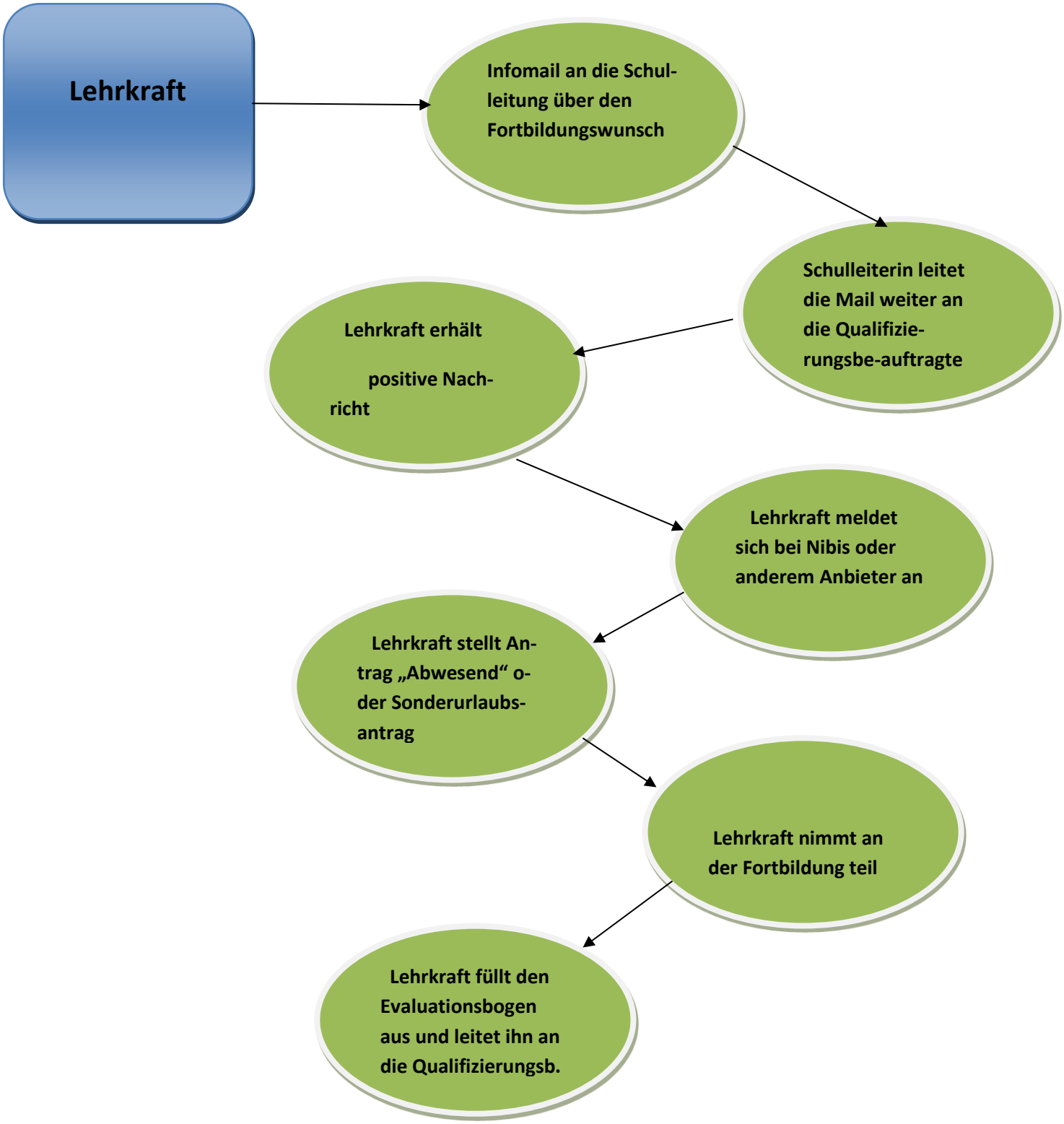
Die Qualifizierungsbeauftragte sammelt die Fortbildungsanträge und die dafür von jeder Lehrkraft auszufüllenden Evaluationsbögen.

Priorität haben Fortbildungen, die die Umsetzung des Schulkonzept voran bringen.

Verfahren zur Anmeldung von Fortbildungen:

1. Die Lehrkraft meldet ihren Fortbildungswunsch bei der Schulleiterin per Mail an.
2. Die Schulleiterin leitet an die Qualifizierungsbeauftragte weiter, die die Liste der Fortbildungswünsche führt, die antragstellende Lehrkraft erhält Antwort.
3. Die Lehrkraft meldet sich bei Nibis o.a. Anbietern an.
4. Die Lehrkraft stellt einen Urlaubsantrag, es erfolgt dessen Abgabe im Sekretariat.
5. Die Schulleiterin führt die Liste der Abwesenheitstage, genehmigt in der Regel und meldet sich, wenn etwas dagegen spricht.
6. Teilnahme, anschließend wird ein Evaluationsbogen ausgefüllt und an die Qualifizierungsbeauftragte geschickt.
7. Fahrtkosten werden im Sekretariat per Formular eingereicht und von der Stellvertretenden Schulleiterin bearbeitet (Abgabefrist: nicht länger als ½ Jahr nach der Fortbildung, sonst sind die Ansprüche verjährt).

Vom Antrag zu Praxis



60.Evaluationsbogen für Fortbildungen

Bewertung	Sehr empfehlens-wert	empfehlens-wert	In Ord-nung	Wenig emp-fehlenswert	Gar nicht empfehlens-wert
Der Ablauf /Orga-nisation/Logistik der Fortbildung ist....					
Inhaltlich ist die Fortbildung ...					
Der Umfang der Fortbildung ist...					
Die Methodik der Fortbildung ist ...					
Entsprach die Veranstaltung deinen Erwartun-gen (1-6)					

Name: _____

Datum: _____

Titel der Fortbildung: _____

Name des Dozenten: _____

Anmerkungen zur Fortbildung (Optimierungsvorschläge)

61.THEO in Kl. 9

Themenorientierter Unterricht im 9. Jahrgang

Rahmenbedingungen:

(1) Zwei Blöcke in der Woche (voraussichtlich Di, 3. u. 4. Block)

- Theo kann klassenübergreifend angeboten werden
- Für Theo ist mit 2 Blöcken hintereinander genügend Zeit, um projektartig und handlungsorientiert zu arbeiten
- Zeit für besondere „Events“ und Experten

(2) Zwei Blöcke für das Tandem

- Zusätzlich zwei Stunden in der eigenen Klasse
- Verschieden Möglichkeiten der Aufteilung für das Tandem (z. B. hintereinander oder epochal)
- Genug Zeit, um auf die Bedürfnisse der Klasse einzugehen

(3) Fächer geben keine Stunden ab

- Keine Kompetenzvorgaben der Fächer
- Auf die Themenwünsche der SuS kann besser eingegangen werden
- Das gewählte Thema steht im Mittelpunkt und nicht das Fach
- Keine Benotung; Leistungen werden stattdessen im Tandem-LEB aufgenommen

(4) Integration aller Fächer möglich und erwünscht

- Fächer haben zusätzliche Zeit, um gewünschte Projekte umzusetzen (z. B. eine Ausstellung vorbereiten)

- Zeit kann zum Vorbereiten von Abschluss – /Klassenarbeiten genutzt werden (Special Training)
- Erwerben von Medienkompetenz und verschiedenen Methoden

Themenvorschläge für Klasse 9:

1. **Freiarbeit**
    - SuS wählen ein Thema nach ihrem Interesse und bereiten dazu einen Vortrag nach festgelegten Kriterien vor

2. **Suchtprävention**

3. **Bewerbungstraining**

4. **Computerführerschein:** Umgang mit Word und evtl. Excel

5. **Aktuelles politisches Thema:** z. B. „Flüchtlingsproblematik“

6. **Gewalt - Rechtextremismus**

62.Organisation der schulischen Abläufe – Stand: 1/16

Verbindliche Anwesenheit im Hause im 4. Block:

Grasberg:

Montag	Dienstag	Mittwoch
Kög (SL-Büro)	**Rum (Kl. 6.1)**	**Kög (SL-Büro)**
Vertr.: Hus (Sporthalle)	Vertr.: Saf (Sporthalle)	Vertr.: Rum (6.1)

Lilienthal:

Montag	Dienstag	Mittwoch
Els (Textilraum)	**Kra (Kl. 8.1)**	**Els (Kl. 7.1)**
Vertr.: Scm (Kl. 8.4)	Vertr.: Sei (Büro)	Vertr.: Grü (Textilraum)

Eine laminierte Karte mit Notfalllnummern ist im Sekretariat auf dem Tresen befestigt.
Die Notfallnummern sind auch in den Jahrgangsstationen ausgehängt.
Die Schulleiterin ist unter 0171-1255388 oder über schulleitung@igs-lilienthal.de zu erreichen.
Die Anwesenheit der Schulleitungsvertretung ist bis 15.30 Uhr vorgesehen.

Diese Übersicht muss für jedes Halbjahr neu erstellt werden.

Aufgaben der Schulleitung, der Jahrgangsleitungen, der Fachbereichs- und Fachkonferenzleitungen

	Karina Kögel-Renken Schulleiterin	Thomas Seifert,didaktischer Leiter	Sigrid Göben-Gründken stellv. Schulleiterin	Ele bzw. einzelne JGL	Elefanten bzw. einzelne FBL
	Schulprogramm und Schulqualität				
1	Qualitätsentwicklung *Halbjährliche Zielsetzung*	Qualitätsentwicklung *Halbjährliche Zielsetzung*	Qualitätsentwicklung *Halbjährliche Zielsetzung*	Qualitätsentwicklung im Jahrgang – Evaluation des Halbjahresziels	Qualitätsentwicklung im Fach bzw. Fachbereich
2	Planung von Team-Fortbildungen	Planung von Teamfortbildungen	Planung von Teamfortbildungen	Planung von Teamfortbildungen	Planung von Teamfortbildungen

3	Unterrichtsentwicklung *Halbjährliche Zielsetzung*	Unterrichtsentwicklung *Halbjährliche Zielsetzung*	Unterrichtsentwicklung *Halbjährliche Zielsetzung*	Unterrichtsentwicklung im Jahrgang	Unterrichtsentwicklung im Fach bzw. Fachbereich
	SL	Didalei	Stv.SL	ELE-JGL	Elefanten-FBL/FKL
4	Konzeption und Fortschreibung des Schulprogramms				
5	Evaluation von Schulprogramm und Schulentwicklung	Mitarbeit bei der Evaluation von Schulprogramm und Schulentwicklung			
6	Mitarbeitergespräche				
	Verschriftlichung von Konzept und Arbeitsgrundlagen				
7	Fortschreibung des Handbuchs „Wegweiser“				
8	Verschriftlichung und Aktualisierung des Schulprogramms				
	Stunden- und Vertretungsplan				
9	Unterrichtsverteilung	Mitarbeit bei der Unterrichtsverteilung	Mitarbeit bei der Unterrichtsverteilung		
10	Grundsätze zum Stundenplan	Mitwirkung bei der Stundenplanoptimierung _____ Ist-Soll Abrechnung des Unterrichtseinsatzes	Stundenplanerstellung (mit SEI)		
11	Grundsätzliche Entscheidungen zum Vertretungseinsatz	Erstellung des Vertretungsplans bei Abwesenheit von GRÜ	Erstellung des Vertretungsplans		
	Haushalt				
12	Haushalt und Anschaffungen aus dem Schulträgerbudget			Ele-Runde setzt Prioritäten anhand der Gesamtliste	FBL liefern Haushaltsanforderungen

13	Verwaltung des Landesbudgets				
14	Erstellung von Haushaltsplä-nen				
	SL	Didalei	Stv.SL	ELE-JGL	Elefanten-FBL/FKL
15	Erstellen von Plänen zum Hauhaltsab-schluss				
	Neueinstellungen				
16	Stellenaus-schreibungen		Mitarbeit bei Stel-lenausschreibun-gen		
17	Durchführung von Einstel-lungsverfahren		Mitarbeit bei Ein-stellungs-verfah-ren		
18	Einführung neuer Kol-leg/inn/en	Mitarbeit bei der Einführung neuer Kol-leg/inn/en		Unterstützen neuer Kol-leg/inn/en	Fachspezifi-sche Unter-stützung neuer Kol-leg/inn/en
19	Willkommens-gespräche mit neuen Kol-leg/inn/en	Erarbeitung ei-nes Konzepts für d.Einfüh-rung neuer Kol-leg/inn/en			
20	100-Tage-Ge-spräche mit neuen Kol-leg/inn/en				
21	Unterrichtsbesu-che (nach Neu-einstellung, zur Feststellung der Bewährung)				
	Kontakte				
22	Kontakt zum Schulträger				
23	Kontakt zur Schulbehörde				
24	Kontakt zu den anderen Schu-len	Unterstützung beim Kontakt zu den ande-ren Schulen	Unterstützung beim Kontakt zu den anderen Schulen	JGL 5: Kontakt zu den Grund-schulen	
25	Beste Bildung				
26	Kontakt und Vorgesetzte für d. nichtleh-rende Pers.				

27	Kontakt Schulförderverein	Schulförderverein-arbeit			
28	Kontakt zu den Gemeinden				
	SL	Didalei	Stv.SL	ELE-JGL	Elefanten-FBL/FKL
29	Kontakt zu den Kooperationspartnern				
	Leitungsfunktion				
30	Leitungsverantwortliche insgesamt	Leitung des Standortes Lilienthal, falls KÖG dort abwesend	Leitung des Standortes Grasberg, falls KÖG dort abwesend		
31	Gesamtverantwortung Notfallplan	Evakuierungsbeauftragter Lilienthal	Evakuierungsbeauftragte Grasberg		
	Öffentlichkeitsarbeit				
32	Presse - Öffentlichkeitsarbeit				
33	Homepage				
34	Flyer				
	Elternarbeit				
35	Gr. Elternbriefe				
36	Elterngespräche/ -beratung				
37	Elterninformationen für Grundschulen		Mitarbeit bei den Elterninformationen für GS	Jg. 5: Mitarbeit bei den Elterninformationen für GS	
38	Elterninformationen für Leistung und Differenzierung	Elterninformationen für Leistung und Differenzierung		Jg. 7 u. 8: Mitarbeit bei den Elterninformationen zu Leistung & Differenzierung	
39	Elterninformationen zur 2. Fremdsprachen	Unterstützung bei Elterninformationen zur 2. Fremdsprache		Jg. 5 u. 6: Mitarbeit bei den Elterninformationen zur 2. Fremdsprachen	FBL/FKL Fremdsprachen: Elterninformationen zur 2. Fremdsprachen
40	Einladung und Kontakt Schulelternrat				
	Gremienarbeit				
41	Einladung und Leitung Schulvorstand		Mitarbeit im Schulvorstand		

42	Einladung und Leitung Gesamtkonferenz	Mitarbeit bei der Vorbereitung der GK	Mitarbeit bei der Vorbereitung der GK	TN in der GK	TN in der GK
	SL	Didalei	Stv.SL	ELE-JGL	Elefanten-FBL/FKL
43	Einladung und Leitung der Gesamt-DB	Mitarbeit bei der Vorbereitung der DB	Leitung der Gesamt-DB bei Abwesenheit von Kög, Mitarbeit bei der Vorbereitung der DB		
44	Einladung und Leitung Ele-Runde	Mitarbeit in der Ele-Runde	Mitarbeit in der Ele-Runde, Leitung bei Abwesenheit v. Kög	Mitarbeit in der Ele-Runde	
45	Mitarbeit in der Elefanten-Runde, Leitung bei Abwesenheit von Sei	Einladung und Leitung Elefanten-Runde	Mitarbeit in der Elefanten-Runde	Mitarbeit in der Elefanten-Runde	Mitarbeit in der Elefanten-Runde
	Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf - Inklusion				
46	Einleitung des Verfahrens zur Überprüfung auf sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf				
47	Vorsitz in Förderkommissionen				
48	Gespräche mit den Sonderpädagog/inn/en				
	Erziehunsmittel und Ordnungsmaßnahmen				
49	Vorbereitung von Disziplinarkonferenzen mit KLL und JGL		Mitarbeit bei der Vorbereitung von Disziplinarkonferenzen mit KLL und JGL	Vorbereitung von Disziplinarkonferenzen mit KLL und SL	
50	Disziplinarkonferenzen -Ordnungsmaßnahmen und Erziehungsmittelkonferenzen,		Mitarbeit bei Disziplinarkonferenzen, Leitung der Konferenzen bei Abwesenheit von Kög	i. d. R. Teilnahme an den Disziplinarkonferenzen des jeweiligen Jahrgangs	

	Leitung der Konferenzen				
	SL	Didalei	Stv.SL	ELE-JGL	Elefanten-FBL/FKL
51	Durchführung ausgewählter Abmahnungs-gespräche	Durchführung ausgewählter Abmahnungs-gespräche	Durchführung ausgewählter Abmahnungsge-spräche	Durchführung von Abmah-nungs-gesprä-chen im Jahr-gang	
	Unterricht				
52	Erstellung des Logbuchs			Bis Ostern Ein-gabe von Ver-besserungs-vorschlägen für das neue Logbuch	Bis Ostern Ein-gabe von Verbesse-rungsvor-schlägen für das neue Logbuch
53		Koordinierung d. Fachberei-che			
54		Koordinierung und Reflexion des schulei-ge-nen Curricu-lums			Erstellung des schuleigenen Fachcurricu-lums
55	Abstimmung pädagogischer Grundsätze	Entwicklung und Umset-zung pädago-gischer Grundsätze	Abstimmung pä-dagogischer Grundsätze	Umsetzung pä-dagogischer Grundsätze	
	Leistungsbewertung und Leistungsmessung				
56		Abstimmung der Grunds-ätze zur Leis-tungsbewer-tung			Erarbeitung von Grund-sätzen f.d. fachspezifi-sche Leis-tungsbe-wertg.
57		Weiterentwick-lung der Lern-entwicklungs-berich-te, Überprüfung der Einhaltung d. Standards		Überprüfung der Einhaltung der Standards bei den Tan-dem-LEB	Überprüfung der Einhal-tung der Standards bei den Fach-LEB

58	Kontakt zu den Kollegen bezügliche der LEB-Texte bei Interventionen	Koordinierung LEB-online, Eingabe d. Fächer (ab Kl. 8)		Eingabe der Schülerlisten für die Wahlpflichtkurse, Überprüfen d. Tutorenberichte	Entwickeln der Fachkompetenzen, Überprüfen der Fließtexte, Anlegen der Fächer
	SL	Didalei	Stv.SL	ELE-JGL	Elefanten-FBL/FKL
59		Koordinierung der Vergleichsarbeiten		JG 8: Koordinierung der Umsetzung der Vergleichsarbeiten	
60		Koordinierung der Abschlussarbeiten		JG 9 u. 10: Koordinierung der Umsetzung der Abschlussarbeiten	
60 a	Infos zu Abschlüssen	Infos zu Abschlüssen			
	Fortbildung				
61	Genehmigung von Fortbildungen				
62	Dienstreisegenehmigun-gen				
63	Mitarbeit bei der Bearbeitung der Fahrtkostenanträge		Bearbeitung der Fahrtkostenanträge		
	Beförderungsstellen				
64	Beteiligung bei der Ausschreibung von Beförderungsstellen				
65	Unterrichtsbesuche bei Überprüfungsverfahren				
66	Beurteilungen der Koll. bei Bewerbungen				
	Statistik				
67	Statistik für die Landeschulbehörde	Führen der Überstundenlisten			
	Verwaltung				
68	Teilzeit- und Elternzeitanträge				

69	Genehmigung von Sonderurlaub				
	Konzeption und Planung				
70	Konzeption des Schuljahres- bzw. Halbjahresplans				
	SL	Didalei	Stv.SL	ELE-JGL	Elefanten-FBL/FKL
71	Planung der Oberstufe	*Mitarbeit bei der Planung der Oberstufe*			
72	Betreuung von Baumaßnahmen				
	Schulveranstaltungen				
73	Organisation von Schulveranstaltungen		Mitarbeit bei der Organisation von Schulveranstaltungen	Ausrichtung des Frühlingsfestes (Jg. 5-7) und des Lichterfestes (Jg. 8-10)	
74	Planung der Schüler/innen – und Elternsprechtage	Konzeptionelle Weiterentwicklung der Sprechtage für SuS und Eltern	Planung der Schüler/innen – und Elternsprechtage	Planung der Schüler/innen – und Elternsprechtage	
75	Planung des Schnuppertages	Planung des Schnuppertages	Planung des Schnuppertages	JGL d. Grasberger Jahrgänge: Planung des Schnuppertages	
76	Genehmigung von Schulfahrten				
77	Genehmigung von Projekten			Koordinierung von Projekten im Jahrgang	
78	Betreuung der Mensa				
79	Betreuung der Cafeteria				
80		Betreuung I-SERV			
81		Unterstützung des WPK-Bereichs		Organisation des WPK-Bereichs	FBL-Fremdsprache: Einteilung der Kurse für die

					2. Fremdsprache
82			Betreuung der Schülerbeförderung	Unterstützung bei der Betreuung der Schülerbeförderung	
	SL	Didalei	Stv.SL	ELE-JGL	Elefanten-FBL/FKL
83			Betreuung der Aufsichten	Unterstützung bei der Betreuung der Aufsichten	
84			SL-Betreuung der Willkommensklassen	JGL in Grasberg: Betreuung der Willkommensklassen bei Abwesenheit von Grü	
	Ganztag				
85	Ganztag (Verträge, Konzept, Organisation)				FBL GT: Organisation der Wahlen
86	Gespräche mit neuen außerschulischen Lehrkräften				FBL GT: Gespräche mit neuen außerschulischen Lehrkräften
	Klassenbildung				
87	Beratung bei der Bildung der neuen Klassen 5	Bildung der neuen Klassen 5	Beratung bei der Bildung der neuen Klassen 5	JGL zukünftige Kl. 5: Mitarbeit bei der Bildung der neuen Klassen 5	
88	Beratung bei der Bildung der neuen Klassen bei Neuaufteilung in einem Jahrgang	Bildung der neuen Klassen bei Neuaufteilung in einem Jahrgang	Beratung bei der Bildung der neuen Klassen bei Neuaufteilung in einem Jahrgang	JGL d. entspr. JG: Mitarbeit bei der Bildung der neuen Klassen bei Neuaufteilung im eigenen Jahrgang	

Besprochen in der ELE-Runde am 26.1.2016

Die Planungsgruppe im Januar 2012

63.Ergebnisse der Evaluation vom November 2015

Höchster Wert, der zu erreichen war: 4

Teilnahmequote der Lehrkräfte: 24, bei SuS und Eltern ca. 50

Stärken:

Lehrkräfte:

- Gutes in den **Medien** (3,7)
- **Sprachbildung** ist wichtig (3,7).
- Bedeutung der **Fachsprache** (3,8).
- kommunikativer **Austausch** der SuS (3,8)
- SuS **beziehen sich** aufeinander (3,7).
- Den SuS wird vermittelt, was von ihnen **erwartet** wird (3,6).
- **Teamarbeit** wird durch die Schulleiterin systematisch gefördert (3,6).
- Lehrkräfte werden durch die Schulleiterin **wertgeschätzt** (3,6).
- Die Schulleiterin sorgt für die **Weiterentwicklung** der Schule (3,7).
- Die Schulleiterin initiiert regelmäßig **Maßnahmen zur Verbesserung** der Unterrichtsqualität (3,6).
- Unsere Schule hat gemeinsam ein **Leitbild** entwickelt (3,9).
- Unser Leitbild enthält Aussagen zu gemeinsamen **pädagogischen Werten und Zielen**(3,8).
- Unser Leitbild **hat Einfluss** auf meine pädagogische Arbeit (3,6).

- Festlegungen unserer **Ziele berücksichtigen** unser **Leitbild** (3,6).
- Unser **Schulprogramm** wird regelmäßig **fortgeschrieben** (3,8).
- An unserer Schule wird **fächerübergreifendes und projektorientiertes Lernen** organisiert (3,8).
- Für meine Fächer gibt es **kompetenzorientierte schuleigene Arbeitspläne** (3,7).
- Diese werden regelmäßig **überprüft und weiterentwickelt** (3.6).
- Meine Kolleginnen und Kollegen **geben** ihr vorhandenes **Wissen gern weiter** (3,7).
- An unserer Schule gibt es **Lernangebote mit außerschulischen** Partnern (3,7).
- Ich fühle mich an unserer Schule **sicher** (3,7).

Erziehungsberechtigte:

- Mein Kind kann die **Aufgaben** für die Schule **selbstständig** bearbeiten (3,2).
- Mein Kind nutzt die **deutsche Sprache angemessen** für sein Alter (3,7).
- Mein Kind besucht die Schule **gern** (3,2).
- Ich bin darüber informiert, an **wen man sich wenden** kann (3,3).
- Ich werde durch die Schulleiterin insgesamt **gut informiert** (3,2).
- Mir ist das **Leitbild** der Schule **bekannt** (3,3).
- Mir sind die **Ziele im Schulprogramm** über die Weiterentwicklung der Schule bekannt (3,4).
- Ich halte die Entwicklungsziele im Schulprogramm für **sinnvoll** (3,4).
- Ich habe den Eindruck, dass an der Schule auch **fächerübergreifend und projektorientiert** gelernt wird (3,5).
- Die Schule bietet meinem Kind **vielfältige Lernangebote** (AG`s, Angebote im Ganztag) (3,3).
- Ich werde regelmäßig von der Schule über wichtige Dinge **informiert** (3,3).
- Die Schule pflegt ein **vielfältiges Schulleben** (z.B. Theater, Musik, Feste, Sportveranstaltungen) (3,3).

Schüler/innen:

- Ich **kann** die mir gestellten **Aufgaben lösen** (3,4).
- Ich habe im letzten Schuljahr insgesamt **viel dazu gelernt** (3,3).
- Ich kann **verschiedene Lernstrategien und Arbeitstechniken** sicher anwenden (3,1).
- Ich **fühle mich** bei der Anwendung von Lernstrategien und Arbeitstechniken **sicher** (3,1).
- Ich kann gut **selbstständig arbeiten** (3,6).
- Ich kann **mit** verschiedenen **Medien** (Büchern, Computern, ...) **gut umgehen** (3,7).
- Ich weiß, wie ich **an** die benötigten **Informationen gelange**, um meine Aufgaben zu erledigen (3,1).
- Ich **strenge mich an**, um möglichst viel dazu zu lernen (3,3).
- Ich **habe Ziele**, für die ich lerne (3,6).
- Was ich gelernt habe, **kann ich** auf neue Aufgaben **anwenden** (3,2).
- Im Unterricht **kann ich** häufig **einbringen**, was ich schon weiß (3,1).
- Es gibt im Unterricht **Aufgaben, die mich herausfordern** (3,5).
- Wenn ich etwas nicht gut formuliere, werde ich **verbessert** (3,2).
- Im Unterricht erhalten wir häufig den Auftrag, **uns miteinander auszutauschen** (3,2).
- Im Unterricht diskutieren wir **unterschiedliche Ergebnisse und Lösungswege** (3,2).
- Meine Lehrerinnen und Lehrer behandeln die Schülerinnen und Schüler **respektvoll** (3,2).
- Ich Unterricht darf ich **Fehler** machen (3,4).
- Die meisten Schülerinnen und Schüler in meiner Klasse **verstehen sich** untereinander **gut** (3,1).
- Im Unterricht **wechseln** wir zwischen Unterrichtsgespräch, Gruppenarbeit, Partnerarbeit und Einzelarbeit ab (3,4).
- An meiner Schule gibt es **Gremien**, in den wir SuS unsere Meinung äußern können (Schülerrat, Klassenrat) (3,6).
- An meiner Schule bekomme ich **Hilfe**, wenn ich etwas nicht gut kann (3,2).
- An meiner Schule gibt es **regelmäßig Schulfeste**, Wettbewerbe, Konzerte und andere Veranstaltungen (3,1).

Ausgewählte Baustellen für die Weiterarbeit:

Lehrkräfte:

- Unsere Schulleiterin holt regelmäßig ein Feedback zu ihrem Leitungshandeln ein (2,1).

Schüler/innen:

- Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich immer darüber, wie der Unterricht ablaufen wird (2,4).
- An meiner Schule werde ich regelmäßig gefragt, wie mir der Unterricht gefällt (1,7).

Auswertung komprimiert von Kög im Januar 2016

Gemeinschaftsprodukt der Kunst-AG unter der Leitung von Ann-Kathrin Zimmer

64.Gesprächskonzept der Schulleiterin für Neue

Gesprächskonzept der Schulleiterin für neue Kolleginnen und Kollegen

---

Als Schulleiterin bin ich sehr daran interessiert, die neuen Kolleginnen und Kollegen persönlich und einzeln kennenzulernen. Ich möchte sie in ihrer Individualität wahrnehmen und jeder Person genügend Aufmerksamkeit entgegenbringen. Deshalb möchte ich mit jeder neuen Lehrerin bzw. jedem neuen Lehrer ein „Willkommensgespräch" innerhalb der ersten vier Wochen an der Schule sowie ein „100-Tage-Gespräch" nach den ersten Monaten an der IGS führen. Dies soll dazu beitragen, dass sich die neuen Lehrkräfte wahrgenommen fühlen und gleichzeitig einen Rücklauf neuer Ideen und Kompetenzen ermöglichen.

Für beide Gespräche liegt ein möglicher Gesprächsleitfaden vor, der als Anregung dienen soll. Die neuen Lehrkräfte sollen selbst auswählen, welche Themen sie im Gespräch mit der Schulleiterin ansprechen möchte.

Vorbereitungsbogen für ein 100-Tage-Gespräch mit der Schulleiterin – Anregungen für Gesprächsthemen

---

1. Wurdest du an der Schule gut aufgenommen? Welche Aktion gefiel dir besonders gut?
2. Was, denkst du, sollte man neuen Leuten an unserer Schule unbedingt mit auf den Weg geben?
3. Wie schätzt du die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen ein? Hast du noch Verbesserungsvorschläge, wie man die Teamarbeit noch mehr fördern könnte?

4. Bist du mit der Anzahl und dem Inhalt der Besprechungen zufrieden? Welche Vorschläge hast du, um die DBs und Konferenzen noch effektiver zu gestalten?
5. Hast du das Gefühl, dass du deine persönlichen Talente im Arbeitsalltag an der IGS einbringen kannst? An welchen Stellen gelingt dies am besten?
6. Hast du das Gefühl, dass ich als Schulleiterin ein offenes Ohr für dich habe und dass du mich sprechen kannst, wenn Bedarf besteht? Kannst du Hinweise geben, wann dies notwendig sein sollte?
7. Bekommst du genügend positives Feedback zu deiner Arbeit? Geschieht dies durch andere? Könnte ich dir mehr Rückmeldungen geben? Hast du Vorschläge für Form und Gelegenheit?
8. Ist dir das Leitbild der Schule inzwischen vertraut? Findest du es sinnvoll und handlungsleitend?
9. Hast du das Gefühl, dass du dich bei der Schulprogramm-Implementierung genügend einbringen konntest? Konnte die Schulinterne Lehrerfortbildung etwas dazu beitragen, oder hast du dazu noch weitere Vorschläge?
10. Kannst du dich mit deinen Ideen an unserer Schule genügend einbringen? Hast du Vorschläge, wie man hier noch effektiver arbeiten könnte?
11. Wenn du unsere Schülerschaft betrachtest, wie schätzt du diese ein? Was könnten wir tun, um an einem guten Miteinander und an einer angemessenen Leistung der Schüler/innen zu arbeiten?
12. Hast du noch Ideen, wie wir unsere gemeinsame Arbeit mit den Eltern in positiver Richtung voranbringen können?
13. Empfindest du es als Würdigung, dass ich die neuen Lehrkräfte im Unterricht besuche? Oder stellte es für dich eine Belastung dar?
14. Habe ich dir genügend Rückmeldung nach dem Besuch gegeben?

Vorbereitungsbogen für ein Willkommensgespräch mit der Schulleiterin – Anregungen für Gesprächsthemen

---

1. Wurdest du von Verwaltung und Schulleitung gut aufgenommen? Gibt es deinerseits noch Vorschläge, wie man dies noch verbessern könnte?

2. Haben dich die Kolleginnen und Kollegen gleich gut mit einbezogen? Bekamst du auf alle Fragen eine Antwort?

3. Unterscheidet sich das System der IGS Lilienthal sehr von dem, was du sonst kennen gelernt hast? Hast du das Gefühl, inzwischen mit dem Ganzen klar zu kommen?

4. Hast du das Gefühl, dass du mich sprechen kannst, wenn Bedarf besteht? An welchen Stellen bestünde noch mehr Gesprächsbedarf?

5. Wo müsste man einen Neuankömmling an der IGS noch besser informieren? Welche Punkte erscheinen dir noch zu wenig beleuchtet?

6. Hast du das Gefühl, dass du jetzt genügend für die ersten Monate an der IGS vorbereitet bist? Kann ich noch Fragen beantworten oder Informationen geben?

7. Hast du gute Ideen für unsere Schule mitgebracht, wo wir noch Anregungen für unsere Schule aufnehmen könnten?

8. In welchen Bereichen möchtest du dich gern einbringen an unserer Schule? Hast du da jetzt schon Ideen oder möchtest du das erstmal auf dich zu kommen lassen?

9. Findest du alle Pläne für deine Fächer?

10. Findest du dich mit ISERV zurecht?

11. Verfügst du über die notwendigen Informationen zum Schulkonzept?

12. Kennst du das Leitbild und das Schulprogramm?

Kög, 9.3.2016

Beim Verleih der GeKo-Urkunde im Alten Amtsgericht

65.Kriterien zur Bewertung des Arbeits- und Sozialverhaltens

Allgemeine Hinweise zur Bewertung des Arbeits- und Sozialverhaltens:

- ✓ **Es sollen nicht die Leistungen, sondern bestimmtes Verhalten der Schüler*innen bewertet werden.**
- ✓ **Es ist wichtig zu beachten, dass die Schüler*innen oft in einem pubertären Alter beurteilt werden.**
- ✓ **Das bewertete Verhalten muss den Schüler*innen vermittelt werden.**
- ✓ **Schüler*innen muss erkennbar sein, welche Verhaltensweisen bewertet werden.**

Arbeitsverhalten

A „verdient besondere Anerkennung“

Diese Bewertung soll erteilt werden, wenn das Verhalten den Erwartungen in besonderem Maße entspricht und Gesichtspunkte hervorragen.

Mitarbeit

- bereichert den Unterricht durch kreative Einfälle und sachbezogene Beiträge
- arbeitet in der Gruppe sehr konstruktiv mit und bringt sie voran
- arbeitet oft an zusätzlichen Aufgaben / übernimmt gern zusätzliche Aufgaben
- stellt Arbeitsergebnisse sachangemessen dar

Anstrengungsbereitschaft

- ist durchgehend anstrengungsbereit
- arbeitet stets konzentriert mit
- nimmt Arbeitsaufträge bereitwillig an und setzt sich mit ihnen erwartungsgemäß auseinander
- arbeitet mit großer Ausdauer und Sorgfalt

Selbstständigkeit

- kann Arbeiten selbstständig ausführen und beenden
- kontrolliert ihre/seine Arbeiten gewissenhaft
- hat Arbeitsmaterial zu Beginn des Unterrichts immer vollständig und führt Mappen, Hefte und Logbuch sehr ordentlich
- kann ihre / seine sich Arbeiten selbst aussuchen

B „entspricht den Erwartungen in vollem Umfang“

Diese Bewertung soll erteilt werden, wenn das Verhalten den Erwartungen voll und uneingeschränkt entspricht.

Mitarbeit

- beteiligt sich lebhaft und interessiert am Unterricht
- arbeitet in der Gruppe gut mit
- kann seine Arbeitsergebnisse sachgemäß darstellen

Anstrengungsbereitschaft
- ist meistens anstrengungsbereit
- arbeitet konzentriert mit
- arbeitet auch über einen längeren Zeitraum sorgfältig an einer Aufgabe und lässt sich kaum ablenken

Selbstständigkeit
- bearbeitet überschaubare Arbeitsschritte selbst
- kontrolliert seine Arbeitsergebnisse selbstständig
- erledigt seine Hausaufgaben regelmäßig und sorgfältig
- hat Arbeitsmaterial in der Regel zu Beginn des Unterrichts vollständig und führt Mappen, Hefte und Logbuch ordentlich

C „entspricht den Erwartungen“

Diese Bewertung soll erteilt werden, wenn das Verhalten den Erwartungen im Allgemeinen entspricht.

Mitarbeit
- beteiligt sich regelmäßig und meistens interessiert
- ist bereit, mit anderen zusammenzuarbeiten
- ist bemüht, seine Arbeitsergebnisse altersangemessen darzustellen
- arbeitet in der Gruppe in der Regel mit

Anstrengungsbereitschaft
- bemüht sich, ausdauernd zu arbeiten

Selbstständigkeit
- kontrolliert seine Arbeitsergebnisse meistens selbstständig
- hat Arbeitsmaterial meistens zu Beginn des Unterrichts vollständig und führt Mappen, Hefte und Logbuch angemessen

D „entspricht den Erwartungen mit Einschränkungen“

Diese Bewertung soll erteilt werden, wenn das Verhalten den Erwartungen im Ganzen noch entspricht.

Mitarbeit
- die Mitarbeit ist wechselhaft
- arbeitet in der Gruppe nur mit bestimmten Gruppenmitgliedern

Anstrengungsbereitschaft
- erledigt Aufgaben von kurzer Zeitdauer
- gibt sich meist mit den Mindestanforderungen zufrieden

Selbstständigkeit
- benötigt zusätzliche Hilfe bei gestellten Aufgaben
- bemüht sich um eine sorgfältige Arbeitsweise, braucht aber häufig Zuspruch und Kontrolle
- kontrolliert Arbeitsergebnisse nicht selbstständig

- hat Arbeitsmaterial nicht immer zu Beginn des Unterrichts vollständig und muss Mappen, Hefte und Logbuch
ordentlicher führen

E „entspricht nicht den Erwartungen“

Diese Bewertung soll erteilt werden, wenn das Verhalten den Erwartungen nicht oder ganz überwiegend nicht entspricht und eine Verhaltensänderung in absehbarer Zeit nicht zu erwarten ist.

Mitarbeit
- verweigert die Mitarbeit
- arbeitet in der Gruppe kaum mit und/oder behindert die Zusammenarbeit

Anstrengungsbereitschaft
- zeigt wenig Ausdauer, Konzentration und Einsatzbereitschaft
- gibt bei Schwierigkeiten leicht auf
- arbeitet oberflächlich und nachlässig
- führt gestellte Aufgaben nicht zu Ende

Selbstständigkeit
- hat Arbeitsmaterial oft nicht zu Beginn des Unterrichts vollständig und führt Mappen, Hefte und Logbuch nicht oder nur
ansatzweise

Sozialverhalten

A „verdient besondere Anerkennung“

Diese Bewertung soll erteilt werden, wenn das Verhalten den Erwartungen in besonderem Maße entspricht und Gesichtspunkte hervorragen.

Hilfsbereitschaft
- ist stets bereit, anderen zu helfen und nimmt im besonderen Maße Rücksicht auf andere

Regelverhalten
- hält sich durchgehend an die Regeln

Konfliktlösungspotential
- trägt zum Lösen von Konflikten maßgeblich bei und spricht klärende Dinge selbstständig an

Umgang mit Mitmenschen
- begegnet allen Erwachsenen und Mitschülern mit besonderem Respekt und Höflichkeit

B „entspricht den Erwartungen in vollem Umfang“

Diese Bewertung soll erteilt werden, wenn das Verhalten den Erwartungen voll und uneingeschränkt entspricht.

Hilfsbereitschaft
- ist hilfsbereit und nimmt Rücksicht auf andere

Regelverhalten
- hält meistens die vereinbarten Regeln ein

Konfliktlösungspotential
- trägt zum Lösen von Konflikten bei und kann klärende Dinge selbstständig ansprechen

Umgang mit Mitmenschen
- begegnet allen Erwachsenen und Mitschülern mit Respekt und Höflichkeit

C „entspricht den Erwartungen“

Diese Bewertung soll erteilt werden, wenn das Verhalten den Erwartungen im Allgemeinen entspricht.

Hilfsbereitschaft
- ist hilfsbereit und nimmt im Allgemeinen Rücksicht auf andere

Regelverhalten
- ist bemüht, die vereinbarten Regeln einzuhalten

Konfliktlösungspotential
- kann zum Lösen von Konflikten beitragen und klärende Dinge ansprechen

Umgang mit Mitmenschen
- begegnet allen Erwachsenen und Mitschülern im Allgemeinen mit Respekt und Höflichkeit

D „entspricht den Erwartungen mit Einschränkungen“

Diese Bewertung soll erteilt werden, wenn das Verhalten den Erwartungen im Ganzen noch entspricht.

Hilfsbereitschaft
- zeigt Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme nach Aufforderung

Regelverhalten
- fällt es schwer, die vereinbarten Regeln einzuhalten

Konfliktlösungspotential
- kann Konflikte mit Einschränkungen lösen

Umgang mit Mitmenschen
- begegnet Erwachsenen und Mitschülern nach Aufforderung mit Respekt und Höflichkeit

E „entspricht nicht den Erwartungen“

Diese Bewertung soll erteilt werden, wenn das Verhalten den Erwartungen nicht oder überwiegend nicht entspricht und eine Verhaltensänderung in absehbarer Zeit nicht zu erwarten ist.

Hilfsbereitschaft
- zeigt keine Hilfsbereitschaft und nimmt wenig Rücksicht auf andere

Regelverhalten
- hält sich nicht an die vereinbarten Regeln

Konfliktlösungspotential
- zeigt wenig Bereitschaft, Konflikte zu lösen

Umgang mit Mitmenschen
- begegnet Erwachsenen und Mitschülern ohne Respekt und Höflichkeit

Beschlossen in der Gesamtkonferenz am 21.4.2016

Kunstprojekt „JIM“ in der Großen Kunstschau im April 2016

66. Schulhausaufgaben

GRÜ – SEI in Eigenregie für ihr Schulhaus	KÖG als Schulleiterin
Regelung von Ausnahmeausfällen für das Schulhaus	Kommunikation, die eine Anweisung erfordert, mit Lehrkräften und Beschäftigten
Regelung von Aufsichten für das Schulhaus	Ordnungsmaßnahmen (bei Abwesenheit der SL telefon. Kontaktaufnahme, bei Nichterreichbarkeit Entscheidung der Stellv. SL, als zweite Möglichkeit der didakt. Leitung)
Überprüfung der Wahrnehmung der Aufsichten und Vertretungen für das Schulhaus	Entscheidungen über Anschaffungen (Durchführung von Bestellungen aus dem Schulbudget nur über Peter Engel)
Kommunikation mit dem Sekretariat und dem Hausmeister	Entscheidungen über Stundenverteilungen in Kooperation mit den Schulhausleitungen
Ansprechpartner in Fragen, die das Schulhaus betreffen, für Lehrkräfte und Beschäftigte	Beurlaubungen
Übersicht über Veranstaltungen und Aktivitäten im Schulhaus	Stellv. SL als Vertretungsplanerin: Entscheidungen über das Abbummeln von Überstunden – Rückkopplung mit KÖG
Ansprechpartner für Kooperationspartner zur Klärung tagesaktueller Fragen	
Koordination von Veranstaltungen und Wettbewerben im Schulhaus (mit den Jahrgangsleitungen und Fachverantwortlichen)	
Erste Ansprechpartner bei disziplinarischen Verstößen, die von den Jahrgangsleitungen nicht geklärt werden können	

Krankmeldungen von Lehrkräften während des Unterrichtstages, dann Weitergabe an SL	
Evakuierungsbeaurtragte/r	
SEI: Kommunikation mit der SL der GTS	
Briefing des „Offenen Anfangs“, der sich morgens im Büro zur Übergabe meldet	
Morgendliche Absprache mit den JGL, die im Büro vorbeikommen	
Weiterverteilung des Vertretungsplans, der per Mail kommt/ Fernziel: Eigener Vertretungsplan für das Schulhaus	

E

Einweihung des Freizeitbereichs in Lilienthal Februar 2016

67.KONZEPT FÜR DIE INKLUSIVE ARBEIT

Verschieden sein bedeutet für uns ...	**Miteinander lernen bedeutet für uns...**
... eine Schule für **alle** Schülerinnen und Schüler zu sein. ... einander zu respektieren, wertzuschätzen und zu achten. ... tolerant miteinander umzugehen. ... Verantwortung für uns und andere zu übernehmen. ... einzelne Erfolge und Leistungen zu würdigen. *aus dem Leitbild der IGS Lilienthal* *www.igs-lilienthal.de*	... ein gemeinsames Mit- und Voneinander lernen, so lang wie möglich. ... sich Herausforderungen zu stellen. ... zu fördern, zu fordern und Leistungen anzuerkennen. ... Leistungsbereitschaft durch Vertrauen und Sicherheit entstehen zu lassen. ... dass Lernende ihre Lernfortschritte planen, steuern und kontrollieren. ... gleichbleibende Klassengemeinschaften zu bieten. ... Kompetenzen zu erwerben, Stärken zu erkennen und die eigene Persönlichkeit zu entwickeln. ... mit Freude zu lernen.

Diesen Bausteinen im Leitbild der IGS Lilienthal entsprechen folgende Leitgedanken der pädagogischen Arbeit der Lehrkräfte und pädagogischen Mitarbeiter/innen

- ✓ Heterogenität als Bereicherung sehen
- ✓ individuelle Lernprozesse initiieren und begleiten
- ✓ als Team handeln

- ✓ bereit zu regelmäßigen Fortbildungen sein
- ✓ bereit und offen zum Austausch sein

Struktur:

1. Rahmenbedingungen
2. Umsetzung von Inklusion/ Teamverständnis
3. Räumliche und sächliche Mittel
4. Unterricht/Projektarbeit
5. Aufgabenverteilung
6. Beratung und Hospitation
7. Inklusion und Kooperation

1. Rahmenbedingungen

- Alle beteiligten Lehrkräfte übernehmen Verantwortung für den gemeinsamen Unterricht.
- Die Förderschullehrkräfte, das Tandem und die pädagogischen Mitarbeiter finden sich **möglichst vor** Beginn des Schuljahres zu einem Treffen zusammen, um erste Absprachen über die Zusammenarbeit zu treffen.
- Alle sonderpädagogischen Förderstunden in einer Klasse sollen nach Möglichkeit von **einer** Förderschullehrkraft abgedeckt werden.
- Der Einsatz der Stunden einer Förderschullehrkraft wird verantwortungsbewusst in Absprache mit dem Tandem und der Schulleitung im Rahmen der Möglichkeiten (z. B. mehrere Standorte) unter Berücksichtigung pädagogischer Kriterien geplant.
- Die Anzahl der Stunden, die die Förderschullehrkraft in die Klasse gibt, entspricht der Anzahl der halben 80-Minuten-Blöcke, die die Abordnung der Lehrkraft abdeckt. Die verbleibende Zeit ist zum Wohle der Klasse nach Absprache oder zur Beratung und Unterstützung im Jahrgang einzusetzen.
- Die Förderschullehrkraft ist nicht für den Vertretungsunterricht in der allgemeinen Schule zuständig. Kurzfristig kann sie im Ausnahmefall und nach Absprache in einer Klasse vertreten, in der sie zur Zeit planmäßig eingesetzt ist. Bei einem kurzfristigen Ausfall der Förderschulkraft regelt die allgemeine Schule die Vertretung intern. Bei langfristigem Ausfall organisiert das Förderzentrum eine Vertretung, ggf. auch durch die Umverteilung von Ressourcen.

- Es ist sinnvoll die SuS mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf zu Beginn der 5. Klasse zu bündeln. Die Anzahl von fünf SuS mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in einer Klasse sollte aber nicht überschritten werden. Wünschenswert wären weniger als fünf SuS mit Unterstützungsbedarf.
- Der Kontakt zu den Grundschulen wird gepflegt, um die Klassenzusammensetzungen mit Blick auf die Bedürfnisse der SuS pädagogisch sinnvoll gestalten zu können.
- Die Grundschulen übermitteln der IGS per Übergabebogen Mitteilungen zu den SuS.
- Die Akten aus der Grundschule sollten rechtzeitig einsehbar sein und zu Schuljahresbeginn in der IGS vorliegen.

2. Umsetzung von Inklusion/Teamverständnis

- Wir arbeiten zusammen und sind teamorientiert. Der Schlüssel ist die Kommunikation.
- Das multiprofessionelle Team tauscht die Wochenpläne, Tests oder Unterrichtseinheiten rechtzeitig nach Absprache aus.
- Ein Team-Tag oder eine Teamfortbildung zu Beginn des Schuljahres sollte im Rahmen der Einführungstage stattfinden. Die Förderschullehrkräfte werden dazu eingeladen.
- Einmal pro Halbjahr wird eine Gesamt-DB mit einem inhaltlich relevanten Thema zur Inklusion durchgeführt, an der die Förderschulkräfte verbindlich teilnehmen.
- Die in die IGS abgeordneten Förderschullehrkräfte bilden eine Fach-DB „Sonderpädagogik“ und tagen mindestens einmal pro Halbjahr.
- In den verschiedenen Gremien der IGS (Fachkonferenzen, DB, Elefantenrunde und Vorbereitungsgruppen) arbeiten die Förderschullehrkräfte im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit.
- Die Klassenteambesprechungen werden ab dem Schuljahr 2016/17 wieder in den Turnus der Dienstbesprechungen an den Donnerstagen integriert. Es ist aber auch möglich, dass das Team sich einen anderen festen Termin sucht, an dem es regelmäßig tagt.
- Nach Absprache beteiligt sich die Förderschullehrkraft an Schulveranstaltungen und Klassenfahrten.

3. Räumliche und sächliche Mittel

- Es stehen den Klassen Differenzierungsräume zur Verfügung.
- Im Besprechungsraum im Verwaltungstrakt in Grasberg steht Material zur Verfügung. Die Verantwortung übernimmt eine Förderschullehrkraft. Der Schlüssel ist im Sekretariat.
- Für alle unterrichtenden Lehrkräfte steht hier ein Ordner mit Informationen
    - zu den wesentlichen Punkten der Zusammenarbeit
    - zum Überprüfungsverfahren
    - zur gemeinsamen Förderplanung
- Ein Etat für alle Bereiche an sonderpädagogischer Unterstützung steht zur Verfügung. (Die Höhe ist orientiert an der der Fachbereiche und wird von der Elefantenrunde festgelegt.)
- Förderschullehrkräfte sichten und schlagen Förder- und Diagnostikmaterial zur Beschaffung vor.
- Erstelltes Differenzierungsmaterial zu den Einheiten steht im jeweiligen Jahrgang zur Verfügung und wird soweit möglich (Kopierschutz/Datenschutz) auf I-serv hochgeladen.
- Teilweise stehen differenzierte Lehrwerke im Rahmen der Lehrmittelausleihe zur Verfügung. Es gibt in der sonderpädagogischen Materialsammlung Klassensätze zu verschiedenen Unterrichtsfächern.

4. Unterricht/Projektarbeit

- Unser Motto lautet: Weg vom Arbeitsblatt, hin zur Projektarbeit! D. h. wichtig sind außerschulische Lernorte, Experten von außen, Arbeiten mit Kopf, Hand und Herz.
- Ideen zur Umsetzung der Praxis und Handlungsorientierung werden von allen Lehrkräften gesammelt.

5. Aufgabenverteilung

- Die Förderschullehrkraft erstellt in Zusammenarbeit mit dem Tandem die Förderpläne für die Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf und unterstützt bei der Erstellung der Förderpläne für andere Kinder.
- Das Tandem führt die Leistungsmessung und –beurteilung, sowie die Dokumentation der Lernentwicklung durch. Förderschullehrkräfte übernehmen diese Aufgaben gemäß ihres Einsatzes im Unterricht und somit ihrer

Kenntnisse der jeweiligen SuS in den Fächern und passen die Kompetenzen an.

- Fachlehrkräfte und Tandem bereiten Unterrichtsinhalte vor und schicken diese rechtzeitig nach Absprache an die Förderschullehrkräfte weiter.
- Die Förderschullehrkraft differenziert das vorliegende Unterrichtsangebot für die Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf entsprechend ihres Einsatzes in einer Lerngruppe. Die Förderschullehrkraft berät die Fachlehrer bei der weiteren Differenzierung des Unterrichtsangebotes.
- Das Klassenteam erhebt gemeinsam die Lernausgangslage aller Kinder.
- Das Klassenteam berät Eltern, Schüler und Kolleg/innen.
- Das Klassenteam arbeitet mit mobilen Diensten und außerschulischen Partnern zusammen.
- **Das Klassenteam unterrichtet und erzieht unter Berücksichtigung der Förderpläne.**

6. Beratung und Hospitation

- Kollegiale Beratung und gegenseitige Hospitation können sinnvoll genutzt werden, um Besonderheiten bei SuS (oder sich selbst) zu erkennen. Wenn der Wunsch kollegialer Hospitation an die Schulleitung herangetragen wird, wird diese das Anliegen unterstützen und zur Realisierung beitragen.

7. Inklusion und Kooperation

- Es wird angestrebt, dass zwischen den Modellen „Inklusion“ und „Kooperationsklassen“ die an unserer Schule nur nach dem sogenannten „gesplitteten Modell“ durchgeführt werden sollen, trotz des unterschiedlichen Status´ der Förderschullehrkräfte und Kinder, kein Unterschied in der Durchführung der inklusiven Arbeit gemacht wird.

Beschlossen in der Gesamt-DB am 19.5.2016

68. Einführungskonzept neuer Kolleg/innen

Angebote vor dem Einstellungstermin

- Es werden Hospitationen ermöglicht.
- Nach Absprache können neue Kolleg/innen gezielt Unterricht besuchen (Theo, Klassenrat, bestimmte Fächer und Klassen).
- Gemeinsame Treffen mit allen neuen Kolleg/innen, um erste Fragen zu beantworten (Schulleitung und weitere Kolleg/innen), werden durchgef.
- ISERV-Zugang wird eingerichtet.
- ggf. Einladung zur Jahrgangs- bzw. Gesamtdienstbesprechung
- Kollegium kennen lernen
- Lockeres Treffen mit dem Jahrgangsteam (erste Jahrgangs-DB am Ende der
- Sommerferien)
- Schulkonzept verständlich machen

Schulleitung und Jahrgangsleitung informieren über das Schulkonzept und Besonderheiten unserer Schule. Die Einführung sollte im Vorfeld (z.B. am Ende der Sommerferien) stattfinden.

Festgelegte Inhalte:

- Lernbüro
- Tischgruppenprinzip
- Themenorientierter Unterricht
- Rituale
- Klassenrat
- Maßnahmen / Möglichkeiten durch das Unterrichtsgeschehen
- (Auszeitraum, Abmahnungsgespräche, Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen)
- Lernentwicklungsberichte
- Logbuch

Einführung in die Fächer

Die Fach(bereichs)leitung bietet am Anfang des Schuljahres eine DB für neue Kollegen an, um zu informieren und zentrale Fragen zum Fach zu beantworten.

Die gemeinsame Unterrichtsplanung in bestimmten Fächern wird verdeutlicht

neuen Kollegen wird im jeweiligen Fach ein Ansprechpartner zugewiesen

- Organisatorisches

- Einführung in ISERV
- Smartboard-Schulung
- Einführung in LEB-Online
- Gespräch mit dem Personalrat und dem Gleichstellungsbeauftragtem
- Stundenplan/Vertretungsplan/Doppelbesetzung
- Starterpaket wird überreicht (z. B. Wegweiserbroschüre)

Pädagogische Unterstützung

- in den ersten Woche nach Bedarf Hospitationen ermöglichen
- einen Kollegen als Paten anbieten
- Starthilfe für „freshmen“ – classroom management

Gespräche mit der Schulleiterin

- Willkommensgespräch“ innerhalb der ersten vier Wochen
- „100-Tage-Gespräch“ nach den ersten Monaten

Gemeinsamer Erfahrungsaustausch mit der Schulleitung/Jahrgangsleitung

- Einstiegsphase reflektieren (außerhalb der Schule und mit genügend Zeit)

Befürwortet von der Elefantenrunde am 19.5.2016

69. Anonymes LEB-Beispiel Klasse 5 – Layout d. realen Leb ähnlich

Integrierte Gesamtschule Lilienthal

Speckmannstr. 13, 28879 Grasberg - Auf dem Kamp 1e, 28865 Lilienthal

Schuljahr 2015 / 2016 | 1. Halbjahr | Klasse 5.4

Sabine Müller

geboren am 01.01.2004 in Bremen
Versäumte Unterrichtstage im 1. Halbjahr: 2 davon unentschuldigt: 0

Lernentwicklungsberichte

Liebe Sabine,
das erste Halbjahr an der IGS Lilienthal liegt nun hinter dir. In diesem Halbjahr ist viel Neues auf dich zugekommen. Wir haben uns Zeit genommen, uns kennenzulernen und uns auf Regeln für die gemeinsame Arbeit geeinigt. Auch haben wir erarbeitet, wie ein Klassenrat mit verschiedenen verantwortungsvollen Aufgaben durchgeführt wird. Es gab einige besondere Ereignisse. Im Oktober hast du mit deiner neuen Klasse an einer Übernachtungsfahrt zum besseren Kennenlernen teilgenommen. Eure Klassenfahrt führte euch nach Bokel. Dort habt ihr Waldgeister gebaut und Spaß bei Spielen und gemeinsamen Aktivitäten gehabt.
In unserem themenorientierten Projektunterricht "THEO" hast du im Rahmen der ersten Unterrichtseinheit "Ich-Du-Wir" deinen Wohnort Worpswede vorgestellt. Das Plakat deiner Arbeitsgruppe und eure Plakatpräsentation waren sehr gelungen. Außerdem haben wir mit der Klasse einen Ausflug zum Moorerlebnispfad nach Osterholz-Scharmbeck unternommen. Bei dem Thema "Mensch und Tier" besuchte uns eine Hühnerexpertin und du konntest ebenfalls dein Wissen über Hühner weitergeben. Im Rahmen eines Wolfsprojektes mit dem NABU konntest du dich "auf den Spuren eines Wolfs" bewegen und viel Neues über Wölfe erfahren. Zum Ende der Unterrichtseinheit "Mensch und Tier" habt ihr eine Elternpräsentation vorbereitet. Bei dieser Präsentation hast du deine Kenntnisse sicher vorgestellt.
Beim Test zu
diesem Thema hast du gezeigt, dass du dich besonders mit dem Unterschied zwischen Heim- und Nutztier sowie der Haltung von Nutztieren am Beispiel Huhn auseinander gesetzt hast. Du hast deine eigene Meinung zu verschiedenen Haltungsformen unter dem Blickwinkel natürlicher Verhaltensweisen begründet dargelegt.

Arbeitsverhalten:
Deine Arbeitsmaterialien waren zu Beginn des Unterrichts stets vorhanden und dein Logbuch sorgfältig geführt. Hausaufgaben und Arbeitspläne hast du gewissenhaft erledigt. Deine THEO-Mappe hast du sehr gut geführt. Sowohl in Einzel- als auch in Partner- oder Gruppenarbeit hast du deine Aufgaben gründlich, konzentriert und selbstständig bearbeitet. Deine Ergebnisse waren lesbar und strukturiert. Du hast Interesse an neuen Themen gezeigt, den Unterricht durch dein Wissen und Können vorangebracht und warst bereit, anderen zu helfen und auf sie einzugehen. Du hast dich auch auf schwierige Aufgaben eingelassen und wir haben es als positiv wahrgenommen, dass du dich mündlich auch dann immer häufiger beteiligt hast, wenn du dir nicht sicher warst, ob deine Antwort richtig war.

Sozialverhalten:
Du bist mit deinen Mitschülerinnen und Mitschülern gut ausgekommen und hast dich gegenüber anderen stets rücksichts- und respektvoll verhalten. Du warst hilfsbereit und hast deine Klassendienste erledigt. Die Klassenregeln hast du beachtet und durch deinen aktiven Einsatz im Klassenrat, dessen Leitung du manchmal übernommen hast, hast du zur
Problemlösung innerhalb der Klassengemeinschaft beigetragen. Durch deine Wahl zur Mannschaftsführerin beim Fußballturnier hat die Klasse dir viel Vertrauen geschenkt.

Arbeitsgemeinschaft und Förderkurs:
Jugend Trainiert / Turnen
Förderkurs Englisch

Schuljahr 2015 / 2016, 1. Halbjahr

Sabine Müller
Klasse 5.4

Ergänzende Berichte aus den Fächern:

Deutsch

Du hast meist aktiv am Deutschunterricht teilgenommen und Unterrichtsgespräche durch gute Beiträge bereichert. Gerne schreibst du fantasievolle Geschichten. Deine Texte waren gut strukturiert und du hast wenig Grammatik- und Rechtschreibfehler gemacht. Deine Hefteinträge sind sehr übersichtlich und vollständig und deine Handschrift ist gut lesbar. Deine Lernbüropläne hast du immer vollständig bearbeitet.

Themen

- Sprechen und Zuhören
- Schreiben
- Lesen- mit Texten und Medien umgehen
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Du hast eine Geschichte zu Bildern mit sinnvoller Handlung und passender, anschaulicher Ausdrucksweise geschrieben.	**erreicht**
Du hast mit der Klasse Gesprächsregeln entwickelt und diese angewendet.	**erreicht**
Du hast Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung mit den Schwerpunkten : Zeichensetzung, Wörtliche Rede, Groß- und Kleinschreibung eingehalten.	**erreicht**
Du hast eine andere Person in mündlicher Rede vorgestellt.	**erreicht**
Du hast grammatische Fachbegriffe und Regeln zu der Wortart Verben angewendet.	**erreicht**
Du hast Texte Sinn entnehmend gelesen und verstanden und den Inhalt wiedergegeben (an altersangemessener Jugendliteratur wie z.B. "Hannes fehlt").	**erreicht**

Ergänzende Berichte aus den Fächern:

Mathematik

Du hast dich am Mathematikunterricht stets aufmerksam beteiligt und ihn durch gute und zunehmend mutige Beiträge bereichert. Sowohl das Thema Daten erheben, ordnen und darstellen als auch das Thema Brüche hast du sicher und selbstständig beherrscht. Es war hilfreich, dass du anderen im Unterrichtsgespräch oder auch in der Kleingruppe Sachverhalte und Lösungswege erklärt hast. Deine Arbeitspläne hast du stets gewissenhaft erledigt. Du könntest dich noch häufiger auf vertiefende oder herausfordernde Aufgaben einlassen und im Unterrichtsgespräch ruhig Vermutungen zu mathematischen Fragen äußern.

Themen

- Statistik
- Brüche

Du benennst einfache Bruchteile und stellst sie auf verschiedene Weisen dar.	**erreicht**
Du erhebst Daten, fasst sie in Ur- und Strichlisten zusammen und stellst sie in Häufigkeitstabellen zusammen.	**erreicht**
Du ordnest und vergleichst natürliche Zahlen und nimmst sinnvolle Rundungen vor.	**erreicht**
Mithilfe von Säulen- und Balkendiagrammen veranschaulichst du in Listen oder Tabellen zusammengefasste Daten.	**teilweise erreicht**

Schuljahr 2015 / 2016, 1. Halbjahr

Sabine Müller
Klasse 5.4

Ergänzende Berichte aus den Fächern:

Englisch

Im Englischunterricht warst du aufmerksam und hast dich regelmäßig mit guten Beiträgen beteiligt. Es fiel dir nicht schwer, englische Wörter richtig auszusprechen oder Texte betont vorzulesen. Die gestellten Aufgaben hast du zügig erledigt und auch Aufgaben mit erhöhter Schwierigkeit bewältigt. Deine Lernbüropläne waren meistens vollständig erledigt, allerdings hast du die Zusatzaufgaben nicht bearbeitet. Durch das Erledigen von Zusatz-aufgaben könntest du dich weiter herausfordern. Auf die wöchentlichen Vokabeltests hast du dich regelmäßig vorbereitet und gute bis sehr gute Leistungen gezeigt. Weiter so!

Themen

- Begrüßung und Verabschiedung
- Lieblingstiere
- Lieblingsgegenstände
- Hobbys
- Familienmitglieder

Hör-und Sehverstehen: Du kannst einfache Aufforderungen, Dialoge und Mitteilungen verstehen.	**erreicht**
Hör-und Sehverstehen: Du kannst aus kurzen Hörtexten über alltägliche Dinge Hauptinformationen entnehmen.	**erreicht**
Leseverstehen: Du kannst aus kurzen Texten zu vertrauten Themen wesentliche Informationen entnehmen.	**erreicht**
Sprechen: Du kannst einfache Sprechsituationen bewältigen (z.B: Begrüßung, Verabschiedung).	**erreicht**
Sprechen: Du kannst Informationen zur Person erfragen und weitergeben (z.B: Alter, Hobbys).	**teilweise erreicht**
Verfügung über sprachliche Mittel: Du kannst die Personalpronomen (I,you, he...) in Verbindung mit der Form "to be" verwenden.	**erreicht**
Verfügung über sprachliche Mittel: Du kannst neue Vokabeln aussprechen und schreiben.	**erreicht**
Schreiben: Du kannst dich und andere beschreiben und Auskunft geben (z.B.: Hobbys, Lieblingstiere, Familienmitglieder).	**erreicht**

70. Grundsätze für Fach-LEB

Fachberichte

Die FachlehrerInnen schreiben einen Text, der Auskunft zur persönlichen Lernentwicklung, Hinweise über Stärken und Schwächen sowie Hilfen zur weiteren Arbeit gibt.

Das heißt:

- Arbeitsverhalten widerspiegeln (Mitarbeit, Selbständigkeit, Arbeitsmaterialien) und Bezug auf den vorherigen Bericht nehmen (Verbesserung/Verschlechterung)

Hinweis: Die erstellten Bewertungskriterien zum Arbeitsverhalten können dafür hilfreich sein. Eine direkte Bewertung (Kopfnoten) erfolgt aber erst ab Klasse 8.

- Fachliche Stärken und Schwächen aufzeichnen, die nicht durch die Kompetenzen wiedergegeben werden
- Wege aufzeichnen, die zu einer Verbesserung führen können
- Besonderheiten aufnehmen (Teilnahme an fachspezifischen Wettbewerben, Präsentationen, Facharbeiten)
- Ggf. Ergebnisse von Lernkontrollen wiedergeben

Was sollten wir beachten?

- Altersgerechte Sprache benutzen
- Einen Umfang von mindestens fünf Sätzen
- Persönliche Ansprache erfolgt nur im ersten Bericht des Klassenlehrerteams (Liebe ….) und nicht im Fachbericht
- Auf die Zeitform achten (z.B. „Du konntest..“ ist oft besser als „Du kannst..)
- Bericht sollte positiv beginnen
- Unbedingt die Berichte wegen Rechtschreibung und Grammatik gegenlesen lassen (Einstellung in LEB-Online möglich)

Hinweise des Didaktischen Leiters SEI Mai 2016

71. Evaluation des Auszeit-Modells

Evaluation „Auszeitraum“ an der IGS Lilienthal, Außenstelle Grasberg

Der Auszeitraum an der IGS Lilienthal- die Zahlen :
Das Experiment „Auszeitraum“ wurde im ersten Halbjahr des Schuljahres 2014/2015 auf den Weg gebracht. In dem ersten Dreivierteljahr besuchten 898 Schülerinnen und Schüler den Auszeitraum.

Im Schuljahr 2015/ 2016 haben bis jetzt, kurz vor den Osterferien 2016, 435 Schülerinnen und Schüler den Auszeitraum an der IGS Lilienthal, Außenstelle Grasberg, besucht.

Der Auszeitraum bietet Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräften der IGS eine Erweiterungsmöglichkeit ihres pädagogischen Handelns. Er spielt eine besondere Rolle im Rahmen der Inklusion, bietet aber allen Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräften ein Spektrum vergrößerter Handlungsspielräume. Im Einzelnen sind folgende Dinge hervorzuheben:

Positiv für die Schülerinnen und Schüler

- Schülerinnen und Schüler, die einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf aufweisen (vor allem im Bereich emotional-soziale Entwicklung - ES), erhalten durch den räumlichen Wechsel die Möglichkeit, im Alltag ausgeglichener zu agieren.
- Kinder, die sich durch andere im Unterricht abgelenkt fühlen, dürfen jederzeit freiwillig in den Auszeitraum gehen, um am jeweiligen Plan in Einzelarbeitsphasen zu arbeiten. Hier wird die Eigeninitiative im Hinblick auf das selbständige Lernen gefördert. Dieses Angebot wird von Kindern gern in Anspruch genommen, die ein erhöhtes Ruhebedürfnis in den Stillarbeitsphasen haben.
- Wenn Schüler den Klassenverband verlassen, um im Auszeitraum zu arbeiten, weil sie den Unterricht stören oder Konflikte in das Unterrichtsgeschehen tragen, kann die pädagogische Mitarbeiterin im Auszeitraum die Lehrerin unterstützen, indem sie Gespräche führt und deeskalierend einwirkt, ohne dass das Unterrichtsgeschehen in der Klasse beeinträchtigt wird.
- Es hat sich als positiv herausgestellt, dass die Schüler für eine begrenzte Zeit freiwillig im Auszeitraum arbeiten, da sie danach wieder aufmerksamer dem Unterrichtsgeschehen folgen können.
- Ruhe- und Erholungsphasen im Auszeitraum sorgen für ein angemessenes Gleichgewicht von Anspannung und Entspannung bei unruhigen und

leicht abgelenkten Schülern. Um diese Phasen für die Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen, bietet die pädagogische Mitarbeiterin den Auszeitraum als Rückzugsort an.

- Schülerinnen und Schüler, die an das selbstständige Lernen herangeführt sind, können in Absprache mit der Lehrkraft in einigen Arbeitsphasen den Klassenraum verlassen, um in Einzel- oder Partnerarbeiten an Lerninhalten zu arbeiten. Hier ist im Auszeitraum für eine Beaufsichtigung gesorgt. Dies hat sich sehr bewährt und wird gern angenommen.
- Der Auszeitraum bietet für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die Bearbeitung von Konflikten auf einen späteren Zeitraum zu verschieben.

Positiv für die Lehrerinnen und Lehrer

- Der Auszeitraum ist als Hilfe bei der Erfüllung des Bildungsauftrages zu verstehen, da Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Ruhebedürfnis an ihren individualisierten Aufgabenstellungen arbeiten können. Unsere Schule geht auch damit auf unterschiedliche Bedürfnisse der Lernenden ein. Sie wird ihren pädagogischen Ansprüchen gerecht, die auf Heterogenität der Lerngruppen und inklusive Pädagogik[4] ausgerichtet sind.
- Die gesamte Lerngruppe wird bei möglichen Unterrichtsstörungen entlastet, weil die betreffenden Schülerinnen und Schüler außerhalb des Klassenraums beaufsichtigt werden und bei drängenden Konflikten einen Ansprechpartner haben.
- Der Auszeitraum stellt für die Kolleginnen und Kollegen unserer Schule einen verlässlichen Anker in der pädagogischen Arbeit dar, weil sie bei verschiedenen Gegebenheiten des Alltags auf dieses Angebot zurückgreifen können.
- Die Erfahrung hat gezeigt, dass Konflikte nach einem Auszeitbesuch in Ruhe besprochen werden können, weil die Kinder die Möglichkeit hatten, sich für kurze Zeit außerhalb des Klassenraumes aufzuhalten, ohne dass ein Problem fehlender Beaufsichtigung entsteht.
- Es ist zu sehen, dass vermehrt Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen in den Auszeitraum kommen. Dies zeigt, dass eine Entwicklung stattfindet, zu der der Auszeitraum beiträgt. Es tritt ein Lerneffekt ein. Somit können wir feststellen, dass der Auszeitraum zu einer positiven Entwicklung des Schulklimas (sowohl des Lern- als auch des Arbeitsklimas) beiträgt.

Ergebnis der Arbeitsgruppe im März 2016

[4] Vergl. hierzu Heinzel/ Prengel (2012): „Heterogenität als Grundbegriff inklusiver Pädagogik“.

Die IGS ist bunt" – Spendenlauf und Fest am 24.5.2016

72. Sprachförderkonzept

Sprachförderkonzept der IGS Lilienthal

Schule: IGS Lilienthal
Auf dem Kamp 1e
28865 Lilienthal

Schulleitung: Frau Kögel-Renken

Schulform: Integrierte Gesamtschule
teilgebundene Ganztagsschule

Schulnummer: 80482

Email: sekretariat@igslilienthal.de

Telefonnummer: 04208 91565-0

Angaben zur Schule

Die IGS Lilienthal wurde im Jahr 2012 gegründet. Sie befindet sich noch im Aufbau. Im Moment besuchen ca. 647 Schülerinnen und Schüler die Schule. Sie umfasst die Jahrgänge fünf bis acht. Die Schule hat bislang zwei Standorte: Lilienthal mit den Jahrgängen sieben und acht und Grasberg mit den Jahrgängen fünf und sechs. In der Weiterentwicklung der Schule sollen die Jahrgänge fünf bis sieben in Grasberg und die Jahrgänge acht bis zehn in Lilienthal beschult werden.

In den Sprachlernklassen befinden sich 53 Schülerinnen und Schüler mit geringen Deutschkenntnissen. Bei etwa 115 Schülerinnen und Schülern der IGS Lilienthal ist Deutsch nicht überwiegend Familiensprache. 16 Schülerinnen und Schüler waren bei Anmeldung in der Schule nicht alphabetisiert.
Die Schüler der IGS sprechen außer Deutsch folgende Sprachen als Muttersprache: Englisch, Arabisch, Farsi, Serbisch, Kurdisch, Bulgarisch, Albanisch, Thai, Polnisch, Russisch, Lettisch, Roma, Türkisch und Griechisch.

Interkulturelle Schulentwicklung

In der Schulkonzeption der IGS Lilienthal im Leitbild unter dem Unterpunkt „Verschieden sein“ folgende Unterpunkte zusammengefasst:

Verschieden sein bedeutet für uns

- eine Schule für alle Schülerinnen und Schüler zu sein.
- einander zu respektieren, wertzuschätzen und zu achten.
- tolerant miteinander umzugehen.
- Verantwortung für uns und andere zu übernehmen.
- einzelne Erfolge und Leistungen zu fördern.

Es findet für die neu aufzunehmenden Schüler ein Aufnahmegespräch statt. In den Stammklassen ist ein Patenmodell installiert. Die Eltern der Sprachlernschüler werden zu Elternsprechtagen eingeladen. Außerdem finden Elterngespräche auch mit Unterstützung von Übersetzern statt. Auf Elternabende wurde bisher verzichtet, weil die Sprachkenntnisse der Eltern hierfür nicht ausreichen. Intensive Kontakte bestehen auch zu den ehrenamtlichen Familienpaten und zur Ansprechpartnerin für schulische Angelegenheiten des Vereins für ein familienfreundliches Grasberg.
Eine Kontaktaufnahme zur externen Unterstützung wie z. B. der Fachberatung interkulturelle Bildung ist erfolgt. Fortbildungen fanden bisher vorwiegend im Bereich der DAZ-Qualifikation statt, die von mehreren Lehrkräften absolviert wurden. Die Verankerung der interkulturellen Bildung in den schulinternen Arbeitsplänen ist im Prozess.

Durchgängige Sprachbildung
Sprachlernklassen
Gefördert werden alle Schüler mindestens in den ersten zwei Jahren ihres Aufenthalts in Deutschland. Hierbei werden jahrgangsübergreifende Sprachlernklassen für die Jahrgänge 5 bis 10 in Grasberg gebildet. In ihr befinden sich Schüler mit verschiedenen Sprachständen. Die Schüler der Sprachlernklassen werden den drei Sprachlernklassen zugewiesen, so dass drei leistungs- und altersgemischte Gruppen entstehen. Die Anzahl der Schüler in den Sprachlernklassen sollte annähernd gleich groß sein und 16 Schülerinnen und Schüler nicht überschreiten.

Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache ohne Deutschkenntnisse oder mit nur geringen Kenntnissen werden altersgerecht möglichst verschiedenen Stammklassen zugewiesen. In ihren Stammklassen bekommen sie durch die Klassenlehrer einen Lernpaten zugeordnet. Der Lernpate hat den Auftrag, dem Schüler bei seinen Aufgaben zu helfen.

Außerdem nehmen sie an der oben erwähnten jahrgangsübergreifenden Sprachlernklasse an drei Tagen teil und werden hier entsprechend ihren Fähigkeiten gefördert. Analphabeten werden parallel zum Unterricht der Willkommensklassen an drei Tagen mit je einer Doppelstunde besonders gefördert.

Nach dem Ablauf von einem Jahr wird der Besuch der Willkommensklasse in der Regel nach Entscheidung der Klassenkonferenz der Sprachlernklasse beendet. Bei Analphabeten und bei Schülern mit geringer Schulerfahrung ist die Teilnahme gegebenenfalls zu verlängern.

Organisation der additiven Förderung

Förderkurse Deutsch
Im Anschluss an den Besuch der Sprachlernklasse wird ein Deutsch-Förderkurs von fünf bis acht Wochenstunden für eine jahrgangsübergreifende Fördergruppe parallel zum Regelunterricht am Vor- oder Nachmittag angeboten. Mathematik- und Englischstunden sollten nicht versäumt werden. Förderkurse für die Anschlussförderung

nach Besuch der Sprachlernklasse sind jeweils in Lilienthal und Grasberg einzurichten. Der Besuch ist in der Regel auf ein Jahr begrenzt.

Die Zuweisung zu den jeweiligen Förderkursen erfolgt auf Basis von selbst entwickelten Sprachstandtests in Englisch und Deutsch.

Förderunterricht Englisch
Im Anschluss an den Besuch der Sprachlernklasse gibt es Englisch-Förderunterricht für die Aufarbeitung der Defizite in der Fremdsprache. Die Schüler besuchen nach Förderbedarf zwei bis fünf Wochenstunden den Förderunterricht parallel zum Regelunterricht am Vor- oder Nachmittag. Er ist jeweils in Lilienthal und Grasberg anzubieten. Besonders wichtig ist das Angebot des Förderunterrichts im Bereich Fremdsprachen in den Klassenstufen 5 bis 7 in Grasberg.

Förderunterricht Deutsch
An den Besuch eines Deutsch-Förderkurses schließt sich die Teilnahme an einem Förderunterricht an. Die Schüler besuchen nach Förderbedarf zwei bis fünf Wochenstunden den Förderunterricht parallel zum Regelunterricht am Vor- oder Nachmittag. Er ist jeweils in Lilienthal und Grasberg anzubieten.

Verwendung von Förderstunden

Förderstunden im Bereich Deutsch als Zweitsprache werden im Stundenplan ausgewiesen. Eine Doppelbesetzung in den Willkommensklassen ist vorzusehen.

Verzahnung additiver und integrativer Sprachfördermaßnahmen
Durchgängige Sprachbildung ist als Querschnittsaufgabe aller Fächer zu verstehen und nicht auf den Deutschunterricht zu begrenzen.

Ein besonderer Schwerpunkt im Deutschunterricht sollte jedoch auf der Verbesserung der Lesefähigkeit und dem sinnentnehmenden Lesen liegen z. B. durch Leseförderung (Antolin) und Teilnahme an Lesewettbewerben.

Durch die das gemeinsame Unterrichten von Unterrichtseinheiten im selben Zeitraum ist es möglich, gezielt in den Förderstunden auf den Fachunterricht in den Klassen vorzubereiten. Sachtexte können z.B. als Vorbereitung durch Glossare, Zwischenüberschriften und Recherchen im Internet in der Muttersprache vorentlastet werden.

Es bleibt jedoch auch eine Aufgabe des Fachunterrichtes Fachbegriffe zu erläutern, einen Rückgriff auf die Muttersprache zu ermöglichen, das Nachschlagen von unbekannten Wörtern zu fördern und Glossare mit Fachbegriffen anzulegen.

Dokumentation und Zeugnisse

Alle Sprachlernschüler erhalten einen Tandembericht ihrer Stammklasse. Der Tandembericht wird ergänzt um eine Beurteilung zum Arbeits- und Sozialverhalten in der SLK. In dieses Zeugnis werden auch Noten bzw. Beurteilungen geschrieben, soweit eine Beurteilung bereits möglich ist. Wenn ein Fach noch nicht zu beurteilen ist, wird es nicht ausgefüllt.

In der Anlage zum Zeugnis werden die sprachlichen Fähigkeiten der Sprachschüler von den Klassenlehrern in Absprache mit dem jeweiligen Klassenlehrerteam der SLK beurteilt. Nicht zutreffende Aussagen sind aus den Zeugnissen zu löschen.
Die Anlage wird dem jeweiligen Schüler so lange dem Zeugnis beigefügt, wie er sich in der Sprachlernklasse oder dem anschließendem Förderkurs befindet. (In der Regel zwei Jahre)

Der Fortschritt im Spracherwerb wird mit Hilfe von Tests evaluiert. Eine Dokumentation über den Fortschritt im Spracherwerb wird mithilfe des Individuellen Beobachtungsbogens der Niedersächsischen Landesschulbehörde vorgenommen.
Die Dokumentation sollte jeweils zum Schuljahres- und Halbjahresende geführt werden. Diese Dokumentation begleitet den Schüler von der Sprachlernklasse über den Förderkurs und wird der Schülerakte nach Abschluss der Fördermaßnahmen zugeführt.

Ute Rossol

Unterrichtende Lehrkräfte in den Sprachlernklassen und deren Qualifikaton:
U. Rossol (DAF-Lehrerin, Studium), S. Gründken (DE- Lehrerin), D. Daus-Kohlhas (FRZ-Lehrerin), R. Schmidt (ENG-Lehrerin), B. Laubmann (ENG-Lehrerin), C. Perez (SPN-Lehrerin, DAZ Lehrgang), K. Kraatz (DE- Lehrerin), K. Wypyzynski (DE- Lehrerin)

Lehrwerke/Material

<u>Alphabetisierung:</u>
Debbrecht, J.: Druckschrift, Jandorfverlag
A. Böttinger: Schritte plus Alpha 1 – 3, Hueber Verlag

<u>lesen lernen:</u>
Kuhn, K.: ABC der Tiere, Mildenberger Verlag

<u>Anfänger: Wortschatz</u>
Deutsch - ganz einfach 1 – 4, LÜK Westermann Verlag

Bildwörterbuch, Hueber Verlag

<u>Lehrbücher:</u>
Kresse, T.: Willkommen in Deutschland 1 und 2, Mildenberger Verlag
Bildkarten hierzu

Kopp, G./Büttner, S.: Planet 1, Lehr- und Arbeitsbuch, Hueber Verlag
Kopp, G./Büttner, S.: Planet 2, Lehr- und Arbeitsbuch, Hueber Verlag
Kopp, G./Büttner, S.: Planet 2, Lehr- und Arbeitsbuch, Hueber Verlag
Kopp, G./Frölich, K.: Ping Pong 2 Lehr- und Arbeitsbuch, Hueber Verlag

Durchgängige Sprachbildung: Ansprechpartner
U. Rossol/D. Daus-Kohlhas

Interkulturelle Schulentwicklung: Zentrale Koordination
U. Rossol

St and: Juni 2016, abgestimmt in der Gesamt-DB

Gemeinsame Arbeit an den Wahrzeichen der Region in „Theo-Praxis“ im Schuljahr 2015/16